Erscheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Einzelverkaufspreis 5 Millionen Mk.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgegend monatlich 50 000 000 Mk. (im voraus zahlbar) frei Haus, durch die Post bezogen monatlich 50 000 000 Mark ohne Bestellgeld, freibleibend. Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags und von 4—5 Uhr nachmittags. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreise: Grundzahlen: Für die 11 mal gespalt. Millimeterzeile im Verbreitungsbezirk 30, Familienanzeigen 25, Stellengesuche 20, außerhalb 35, Finanzanzeigen 40; im Reklameteil 150. Diese Grundzahlen sind zu vervielfältigen mit der Schlüsselzahl des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. Für diese Woche ist die Schlüsselzahl 50 000.
Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 138. Freitag, den 5. Oktober 1923. 95. Jahrgang.

Die Wiederaufnahme der Arbeit.

Aus dem Ruhrbezirk wird uns mitgeteilt: Im Laufe des Mittwoch haben Verhandlungen zwischen Betriebsräten und Betriebsverwaltungen verschiedener industrieller Werke und einzelner Zechenanlagen stattgefunden, um Stellung zu der Wiederaufnahme der normalen Arbeit zu nehmen.

Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Forderung der Arbeitnehmer auf Beibehaltung der bisherigen Arbeitszeit und die Abgabe des Versprechens, daß an dieser in keiner Weise zum Nachteil der Arbeiterschaft Aenderungen vorgenommen werden. Das Versprechen konnte umso mehr von den Arbeitnehmern gegeben werden, als diese von sich aus nicht daran denken, die bisherige Arbeitszeit einseitig zu ändern und den Achtstundentag anzugreifen, da sie, gewitzigt durch die Erfahrungen der letzten Jahre, wissen, daß im gleichen Augenblick die Einheitsfront von den Kommunisten bis zu den christlichen Gewerkschaften gebildet wird.

Unter diesen Voraussetzungen sollen Donnerstag die Kokereien der Zeche Consolidation in Gelsenkirchen, einige Zechen im Dortmunder Bezirk, einige Schachtanlagen im Bochumer Bezirk und einige kleinere Zechen im Essener Gebiet die Arbeit wieder aufnehmen. Große Schwierigkeiten stehen der Aufnahme der vollen Produktion noch durch die noch völlig ungeklärten Verkehrsverhältnisse entgegen.

Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern sind auf einem toten Punkt angelangt. Wenn die Franzosen bei ihren Forderungen bestehen bleiben, wird es unmöglich sein, den Eisenbahnbetrieb wieder aufzunehmen, da die Eisenbahnerschaft, Angestellten sowohl wie Beamte, dann nicht in der Lage sind, wieder an ihre bisherigen Arbeitsstellen zurückzukehren.

Englische Alarmnachrichten aus Deutschland.

London, 4. Okt. Den Abendblättern zufolge sollen an amtlichen Londoner Stellen Nachrichten eingegangen sein, denen zufolge bedeutsame Ereignisse in Bayern bevorstehen, die mit angeblichen Absichten des Kronprinzen Rupprecht in Verbindung gebracht werden. Man glaubt hier, daß die Loslösung Bayerns vom Reich tatsächlich, wenn auch nicht formell, bereits vollzogen ist und daß das Kabinett Stresemann, selbst wenn vorläufig kein Kompromiß zwischen den Parteien zustandekommt, durch die Rückwirkung der bayerischen Ereignisse zweifelsohne schwer bedroht sein werde. Die Folgen, die sich aus dieser Abzweigung Bayern für die Entwicklung der internationalen Politik ergeben würden, werden hier als sehr ernst bezeichnet und es wird immer wieder betont, daß England die Aufrechterhaltung der Reichseinheit unbedingt für notwendig erachtet.

Gelegentlich wird auch auf die allgemeine Verwirrung der politischen Verhältnisse in Deutschland hingewiesen, die es mit sich bringen, daß die deutschen Separatisten den französischen Plänen in die Hände arbeiten, während England den Einfluß der Berliner Zentralregierung gestärkt sehen möchte. Die amtlichen Kreise vermeiden nach wie vor sorgfältig jede Stellungnahme.

Die Rede, die Curzon am Freitag auf der Reichskonferenz halten wird, wird wahrscheinlich ganz vertraulich behandelt oder doch nur in Auszügen veröffentlicht werden. Es ist sehr bezeichnend, daß die Konferenz eine Meinungsäußerung über die Lage Mitteleuropas und die Reparationsfrage vorläufig aufgeschoben hat. Man will zunächst die weiteren Ereignisse abwarten und erst in ein oder zwei Wochen einen Beschluß fassen. Die rein abwartende Haltung, die Baldwin seit seiner Rückkehr aus Paris beobachtet hat, ist also auch in die Reichskonferenz gedrungen. Jedenfalls ist es zweifellos, daß ein Erfolg der deutschen Separatisten die englische Politik noch enger an die Seite Frankreichs treiben würde, als es bisher schon der Fall war. Der angebliche Reparationsplan würde einem zerstückelten Deutschland gegenüber vollkommen unmöglich werden, und die einzige Möglichkeit, die dann der englischen Politik noch offen bleibt, würde darin bestehen, sich der französischen Reparationsmethode anzuschließen. Die deutschen Separatisten sollten nicht vergessen, daß diese wirtschaftlichen Erwägungen notwendigerweise auch auf politischem Gebiet in der Haltung Englands zum Ausdruck kommen würden.

Der Rücktritt des Kabinetts Stresemann.

Was nun?

Das Kabinett Stresemann hat in seiner Nachtsitzung vom Mittwoch zu Donnerstag seine Demission beschlossen. Auf Grund des Vortrags von Dr. Stresemann hat der Reichspräsident Ebert die Demission angenommen und

Dr. Stresemann mit der Neubildung der Regierung

beauftragt. Es ist beabsichtigt, das Kabinett so rasch als möglich zu bilden und dabei die Zahl der Kabinettsmitglieder, wenn irgend möglich, stark zu verringern, um auf diese Weise die kabinettlose Zeit auf ein Mindestmaß einzuschränken und eine möglichst reibungslose Arbeit zu ermöglichen.

Die Gründe

für den Rücktritt lassen sich folgend zusammenfassen:

Das Kabinett beabsichtigte vom Parlament **außerordentliche Vollmachten auf wirtschaftlichem, finanziellem** und **sozialpolitischem** Gebiet zu verlangen, da die Schaffung einer neuen Währung ohne solche Sicherheiten die Gefahr in sich schloß, wirklich zu verpuffen. Es war beabsichtigt,

1. durch **starke Besitzsteuer,**
2. **durch Eingriffe in die Bekämpfung der Monopolwirtschaft** für Truste usw.,
3. durch **Steigerung der Ruhrproduktion,** insbesondere im Bergbau durch Erhöhung der Arbeitszeit die nötigen Unterlagen zu schaffen.

Im Kabinett war in dieser Richtung weitestgehende Einigung erzielt worden, es gelang aber nicht, diese **auch innerhalb der Koalitionsparteien** herzustellen.

Nachdem in der **bayerischen Frage** eine Einigung erzielt worden war, blieb schließlich nur noch die Frage übrig, ob in dem **Ermächtigungsgesetz** auch die **sozialpolitische Frage** in bezug auf die Arbeitszeit stattfinden sollte, oder ob der Vorschlag der Sozialdemokraten angenommen werden soll, das Arbeitszeitgesetz auf gewöhnlichem parlamentarischen Wege so rasch wie möglich zu erledigen.

Da das Ergebnis der rein parlamentarischen Verhandlung unsicher war, glaubte das Kabinett auf diese Vorschläge nicht eingehen zu können. Mit einer **Zufallsmehrheit von 61 gegen 54 Stimmen** faßte dann die sozialdemokratische Fraktion einen **ablehnenden Beschluß.**

Nach diesem Entschluß glaubte dann das Kabinett, den Zustand der schleichenden Krise nicht mehr länger hinausziehen zu dürfen und beschloß seine Gesamtdemission. Die Verhandlungen innerhalb und zwischen den einzelnen Fraktionen haben in den letzten Tagen bewiesen, daß eine so rasche Entwicklung der Meinung vor sich geht und die Gegensätze mitten durch die einzelnen Parteien durchgehen.

Um eine Neubildung des Kabinetts zu erleichtern, wird Reichskanzler Dr. Stresemann die Verhandlungen über die Neubildung des Kabinetts sofort Donnerstag früh aufnehmen und hofft damit rasch vorwärts zu kommen.

Die Neubildung des Kabinetts.

Reichskanzler Dr. Stresemann beabsichtigt, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, heute noch die Bildung seines Kabinetts abzuschließen. Dieses Kabinett soll sich aufbauen

auf die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft

einschließlich der Bayerischen Volkspartei. Es ist beabsichtigt, eine Erweiterung nach rechts und links durch Hineinbeziehung von Vertrauensleuten der Rechten bzw. der Linken vorzunehmen.

Eine weitere Berliner Pressemeldung sagt:

Reichskanzler Dr. Stresemann hat noch niemanden berufen, um über die Neubesetzung oder Umbildung seines Kabinetts zu sprechen. Seit Donnerstag vormittag sind Reichstagsfraktionssitzungen sämtlicher Parteien im Gange. Irgendwelche Beschlüsse liegen bis jetzt nicht vor.

Stresemanns Bemühungen.

Nach der volksparteilichen „Zeit", die, wie bekannt, Dr. Stresemann nahesteht, läßt sich feststellen, daß der Reichskanzler in Anbetracht der kritischen Lage bemüht ist, die Bildung der neuen Regierung so schnell wie möglich durchzuführen. Zu diesem Zweck hat er im Laufe des Vormittags eine Anzahl von führenden Männern der Wirtschaft und der Politik empfangen. Eine feste Grundlage für die Zusammensetzung der Regierung hat sich noch nicht ergeben.

Die Fraktionen in Tätigkeit.

TU. **Berlin**, 4. Okt. Sämtliche Fraktionen des Reichstages sind seit 10 Uhr vormittags versammelt. Dr. Stresemann scheint noch keinerlei Verhandlungen hinsichtlich der persönlichen Seite begonnen zu haben. Es ist daher möglich, daß die verschiedenen Schritte der Fraktionen, die um die Mittagszeit geschahen, noch vor der Bildung des neuen Kabinetts eine Erleichterung der parlamentarischen Spannung herbeiführen. Es wird zwar ziemlich allgemein von einer Reichstagsauflösung als möglich gesprochen, aber zunächst ist kaum anzunehmen, daß sie unmittelbar bevorsteht.

Die Haltung der Deutschnationlen Volkspartei.

Ueber die Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei zur Kabinettsbildung erfährt die Telegraphen-Union von unterrichteter Seite, daß die Partei nach wie vor auf dem unabänderlichen Standpunkte steht, daß die **Vereinigung der deutschen Politik vom sozialistischen Einfluß restlos durchgeführt** werden müsse.

Ein Telegramm von Knillings an den Reichskanzler.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. von Knilling hat an den Reichskanzler Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet:

Die bayerische Staatsregierung ersucht dringend wegen der außerordentlichen Gefahren der Existenz der davon Betroffenen für die öffentliche Ruhe und Ordnung, von weiteren Steuererhebungen nach dem letzten Multiplikator für die Einkommen für Rhein- und Ruhrabgabe, sowie von der Erhebung der Betriebssteuer bis zur Revision der Steuergesetzgebung abzusehen.

Die Lage in Preußen.

In preußischen Regierungskreisen ist man der Auffassung, daß der Zusammenbruch der Koalition im Reiche nicht unmittelbar auf die Zusammensetzung der Regierung in Preußen einzuwirken braucht. Das preußische Kabinett hat bisher noch nicht zu den Vorgängen im Reiche Stellung genommen. Seine nächste Sitzung wird voraussichtlich erst kurz vor dem Wiederzusammentritt des Landtages abgehalten werden.

Die Pariser Presse zum Rücktritt Stresemanns.

Paris, 4. Okt. Die Nachricht von der Demission des Kabinetts Stresemanns langte gegen 2,30 Uhr morgens in Paris an. Sie kam nicht überraschend.

Der Figaro

möchte wissen, welche Rolle der Kanzler Stresemann im Verlaufe der Krise gespielt habe. Die Krise selbst führt das Blatt auf die Umtriebe der reaktionären Kräfte zurück und legt sie als einen Anschlag auf den Versailler Vertrag aus. Die Stunde der Lösung des Reparationsproblems habe geschlagen. Ein jeder versuche, sich jetzt in Sicherheit zu bringen. Das Blatt fährt fort, Frankreich werde gut daran tun, aufmerksam die Berliner Ereignisse zu verfolgen. Deutschland verliert, wenn sein Hochmut keine Enttäuschung erfährt, den Begriff der Wirklichkeit und es kann, wenn sich seine Einbildungskraft mit seinem Instinkt der Disziplin verbindet, gefährlich werden.

Echo de Paris

glaubt, daß, wenn ein neues Kabinett Stresemann zustande kommt, es die Militärherrschaft beschirmen werde.

Der Matin

bezweifelt, daß Stresemann von neuem die Regierungsgeschäfte übernehmen werde und meint, daß ein Kabinett Stegerwald ans Ruder komme.

Auch die übrigen Blätter, wie Petit Journal bezweifeln, daß Stresemann sich eine Regierungsmehrheit von neuem werde besorgen können.

Im Oeuvre

heißt es, Stresemann behauptete, daß er der letzte Kanzler der deutschen Republik sein werde. Die Prophezeihung scheint aber von den Ereignissen nicht bestätigt zu werden. Der Nachfolger des Herrn Stresemann wird kein Kommunist, sondern eher Helfferich sein, der in Berlin, wie niemand bestreitet, an der Spitze der Reaktion steht. Das Organ der Linksparteien erklärt, daß diese Wendung der Dinge nicht zum Vorteil schlagen können. Man müsse sich fragen, was aus den Reparationen werde.

Degoutes Arbeitsbedingungen?

Das Wolffbüro meldet:

In Düsseldorf sind Abordnungen aller Gewerkschaften von dem Adjutanten des Generals Degoutte empfangen worden. Zur Wiederaufnahme der Arbeit wurden folgende Bedingungen gestellt:

1. **Abschaffung des Betriebsräte-Gesetzes.**
2. **Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit und der Akkordarbeit.**
3. **Aufnahme jeder zugewiesenen Arbeit, widrigenfalls Ausweisung erfolgt.**
4. **Für die Eisenbahner gelten die bereits bekannten Bedingungen.**
5. **Unterdrückung jeder Auflehnung mit Waffengewalt.**
6. **Verschärfung des Stadtschutzes.**

*

Die gleiche Meldung liegt auch noch von einer anderen Nachrichten-Agentur vor, von der als Datum des Empfanges der 29. September zugefügt wird. Infolge der konkreten Fassung der Meldung liegt zunächst kein Grund vor, an ihrer Richtigkeit zu zweifeln. Nichtsdestoweniger müssen wir doch dem genannten halbamtlichen Büro die Verantwortung dafür überlassen.

Belgien über die Ruhr.

In Brüssel fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Theunis ein Kabinettsrat statt. Jasper erstattete seinen Ministerkollegen Bericht über die internationalen Angelegenheiten, auch über die Lage im Ruhrgebiet. Damit machte er Ausführungen über die Gespräche, die er vergangenen Sonntag als Leiter der belgischen Sachverständigenkommission an der Ruhr geführt hat.

Beim Ausgang des Kabinettsrats wurde bekannt gegeben, daß die belgische Regierung von der Berliner Regierung keine Aufforderung erhalten habe, nach Einstellung des passiven Widerstandes nunmehr eine andere Politik einzuschlagen. Man erklärt, daß die belgische Politik wie auch die französische Deutschland gegenüber keine Aenderung erfahren könne, solange die Reichsregierung ihre Willfährigkeit nicht durch die Tat bewiesen habe.

Die rheinischen Separatisten enttäuscht.

Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail" in Düsseldorf erklärt, daß die Führer der Abfallbewegung von dem Empfang, den die interalliierte Kommission in Koblenz ihnen bereitete, ziemlich enttäuscht seien. Bekanntlich sollen sie Tirard und General Degoutte gebeten haben, ihnen die lokale Verwaltung des Rheinlandes, sowie den Polizeidienst zu übertragen. Der Berichterstatter versichert, daß die französische Behörde nicht beabsichtige, der Abfallbewegung in der nächsten Zeit Vorschub zu leisten.

Zu den Düsseldorfer Ereignissen führte Price aus, daß die ums Leben gekommenen Separatisten durch Revolverschüsse getötet wurden, während die drei Schutzbeamten durch Messerstiche getötet worden seien. Die Zahl der Toten werde sich vermutlich auf 30 bis 40 belaufen, da verschiedene Schwerverletzte nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Neue Veränderungen in der oberschlesischen Großindustrie.

Von unserem wirtschaftlichen Mitarbeiter.

Die polnische Regierung bereitet seit kurzem bedeutsame Schritte vor, um einen weiteren Einfluß auf die ost-oberschlesischen Industriewerke auszuüben Sie geht dabei von dem Grundsatz aus, daß der Sitz der Gesellschaften, die auf dem Gebiete der schlesischen Wojewodschaft arbeiten, auf jeden Fall eine der Ortschaften der Wojewodschaft bezw. Polens sein muß. Weiter wird angestrebt, daß das polnische Element in allen Gesellschaften entsprechend der zahlenmäßigen Stärke der polnischen Bevölkerung bei der Besetzung der leitenden Beamtenstellen berücksichtigt werden muß.

Die Maßnahmen der polnischen Regierung in dieser Richtung haben bereits gewisse Ergebnisse gezeitigt; in verschiedenen anderen Fällen sind die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt, aber schon ziemlich weit vorgeschritten. Die Finanztransaktionen in der ost-oberschlesischen Montanindustrie, die in kommender Zeit stattfinden, laufen darauf hinaus, durch Vermittlung eines in letzter Zeit viel genannten österreichischen Finanzinstituts (Unionbank-Wien) den polnischen und den französischen Einfluß im polnisch-oberschlesischen Revier bedeutend zu verstärken, wozu der Umstand wesentlich beiträgt, daß das betreffende österreichische Institut mit Pariser Banken in dauernde Verbindung getreten ist.

Außer der Forderung, daß alle polnisch-oberschlesischen Aktiengesellschaften ihren Hauptsitz innerhalb der polnische Landesgrenzen habe müssen, wird auch die weitere Forderung gestellt, daß die Namen aller Aktiengesellschaften künftighin die entsprechende polnische Bezeichnung erhalten. Um die Polonisierung resp. Französierung der Industrie zu verstärken, hat die Abteilung für schlesische Angelegenheiten, die beim polnischen Ministerium für Handel und Industrie besteht, die Aufsicht über die ost-oberschlesischen Gruben und Hütten übernommen und prüft alle Verfügungen, die von de Betriebsverwaltungen getroffen werden.

Frankreich betrachtet Polen nach wie vor als eine Kolonie zur Befriedigung seiner wirtschaftlichen Bedürfnisse und hat auf den Hauptsitz der polnischen Industrie, das ost-oberschlesische Gebiet, sein ganz besonderes Augenmerk gerichtet. Zwar hat sich in polnischen Industriekreisen in letzter Zeit mehrfach die Meinung geltend gemacht, daß für die französischen Investierungen (namentlich in der ost-oberschlesischen Groß-Industrie) gewisse Grenzen geschaffen werden müssen, aber es ist eher das Gegenteil als ein Zurückgehen des französischen Einflusses wahrzunehmen. Tatsache ist jedenfalls, daß schon im neuen Jahre schwerwiegende Veränderungen in der ost-oberschlesischen Großindustrie eintreten werden, die auf ein weiteres Zurückdrängen des deutschen Einflusses hinzielen.

Hindenburgs 76. Geburtstag.

Hannover, 4. Okt. Der Feldmarschall von Hindenburg beging am 2. Oktober seinen 76. Geburtstag in seltener Frische und Rüstigkeit. Aus allen Teilen des Deutschen Reiches und auch von zahlreichen Verehrern und Freunden im Auslande sind dem Jubilar Glückwünsche telegraphisch und brieflich zugegangen. Kaiser und Kronprinz sandten herzliche Wünsche aus Holland, ebenso ließen die Kronprinzessin Cecilie und die Königin von Schweden telegraphisch Glückwünsche übermitteln. Im Laufe des Vormittags sprachen zahlreiche Privatpersonen und Vertreter öffentlicher Körperschaften im Hause des Feldmarschalls vor, um prächtige Blumenspenden zu überreichen. Hochschule und Studentenschaft hatten Abordnungen entsandt.

General von Kaiser gratulierte im Namen der Garnison Hannover. Die Städte, deren Ehrenbürger Hindenburg ist, hatten Glückwunschschreiben geschickt. Mittags brachte die Reichswehrkapelle dem Jubilar ein Ständchen. Eine größere Volksmenge versammelte sich vor der Villa Hindenburgs, um dem Feldmarschall beim Erscheinen unter Hochrufen Blumen zu überreichen. Hindenburg dankte mit kurzen Worten. Besonderes Aufsehen machte eine Abordnung aus Bad Zwischenahn, die in ihrer alten Volkstracht erschienen war, um als Geburtstagsgabe traditionsgemäß Spickaal, Schinken und Würste zu überreichen.

Der Feldmarschall sieht äußerst wohl aus. In einem Gespräch mit dem Vertreter der Telegraphen-Union, Dr. Langenbach, äußerte der Jubilar, daß er sich in den bayerischen Bergen, wo er Gemsen geschossen habe, äußerst wohl fühlte und gute Hoffnungen für das Vaterland mit nach Hause genommen habe.

Gedenkfeier im Reichswehrministerium.

Am Donnerstag morgen wurden im Gebäude des Reichswehrministeriums zwei Gedenktafeln enthüllt mit den Namen der Angehörigen der Militärzentralbehörde, die im Kriege gefallen sind.

Die Tafeln verzeichnen 18 Offiziere und 78 Beamte, die ihre Treue zum Vaterlande mit dem Tode besiegelten. Zur Feier waren außer den Angehörigen des Reichswehrministeriums Vertreter von Bayern, Sachsen, Württemberg und die Vorstände des Vereins der Offiziere und Beamten des ehemaligen Kriegsministeriums und Generalstabes geladen. Der Chef der Heeresleitung hielt eine Ansprache, in der er ausführte, daß in unendlich ernster Stunde diese Totenehrung stattfinde. Nicht mit rauschender Musik, nicht mit wehenden Fahnen und mit tönenden Reden feiern wir unsere Niederlage. Die Toten bedürfen der Ehrung nicht mehr. Ihre Ehrung liegt in der Erfüllung der Pflicht.

Für uns ergibt sich jedoch die ernste Frage, sind sie umsonst gestorben? Dann freilich ist es eine bittere Ironie, daß wir heute Gedenktafeln errichten, auf denen Namen von Männern verzeichnet sind, die ihr Leben dem gemeinsamen Kampf geweiht haben. Wir fragen uns, liegt also Deutschlands Kraft, Ehre und Einheit nur in der Vergangenheit? Aus diesen Tafeln sprechen die Toten und fordern, daß alle in diesem Hause, dessen Eingang sie weihen, an einer Stätte bleiben, wo mit heißem Herzen und kaltem Kopfe gearbeitet und, wenn es nötig ist, gestorben wird.

Nachdem der Chef der Marineleitung der Toten der Marine gedacht hatte, übernahm der Reichswehrminister Geßler die Tafeln in den Schutz des Hauses.

Eine Erklärung des „Jungdeutschen Ordens".

Der Jungdeutsche Orden als größter vaterländischer Verband Norddeutschlands wendet sich an die Reichsregierung mit folgender Erklärung:

Die augenblickliche Entwicklung droht die staatliche Ordnung in einer noch nicht dagewesenen Art und Weise zu zerrütten. Der Jungdeutsche Orden erklärt, daß er seinem Ziele getreu alle seine Kräfte in den Dienst der Staatserhaltung zu stellen gewillt ist. Er fordert die Reichsregierung auf, in dieser Stunde der Not mit allen Mitteln dem Grundübel des Verfalls zu Leibe zu gehen. Das Grundübel ist der internationale marxistische Klassenkampf. Wer sich ihm zubekennt, kann nicht Hüter staatlicher Ordnung sein. Die Tatsache, daß in der Regierung Männer sitzen, welche auf dem Boden der marxistischen Klassenverhetzung stehen, muß jeden Versuch der Gesundung scheitern lassen. Wir haben zu solchen Versuchen jetzt keine Zeit mehr. Alle staatserhaltenden Elemente sind am Ende ihrer Geduld. Die Sozialdemokratie muß vor die Alternative gestellt werden, entweder den Programmpunkt des staatszerstörenden marxistischen Klassenkampfes fallen zu lassen, oder von allen staatserhaltenden Faktoren als Staatsfeind bewertet zu werden. Nur dies allein kann eine Gesundung der Verhältnisse in Preußen, Sachsen und Thüringen bringen.

Der Jungdeutsche Orden fordert daher die Reichsregierung auf, mit starker Hand eine Politik nach folgenden Richtlinien zu führen:

1. Eine Absage aller im Staatsdienst stehenden Persönlichkeiten an den internationalen marxistischen Klassenkampf ist durchzuführen. Im Weigerungsfalle sind sie als für den Staatsdienst unbrauchbar zu entlassen.

2. Alle im Staatsdienst stehende Personen haben sich auf den Boden der deutschen Volksgemeinschaft auf christlicher Grundlage zu stellen und in diesem Sinne ihres Amtes zu walten.

Der Jungdeutsche Orden, welcher auf vaterländischem, völkischem, großdeutschen und christlichen Standpunkt steht, gibt der Reichsregierung die feierliche Erklärung ab, daß er bis zu seinem letzten Bruder gewillt ist, sie in dieser Politik mit Einsatz von Gut und Blut, von Leib und Leben zu unterstützen.

gez. Arthur Maraun,
Hochmeister des Jungdeutschen Ordens.

Verbot sämtlicher kommunistischer Zeitungen in Sachsen.

Sämtliche sächsische kommunistische Zeitungen sind vom Wehrkreiskommando 4 auf **Grund der Ausnahmeverordnung auf unbestimmte Zeit verboten worden,** und zwar wegen eines am Freitag veröffentlichten Aufrufs der K. P. D. In der Begründung heißt es, daß durch diesen Aufruf Reichspräsident Ebert und die Reichsminister Hilferding und Sollmann beleidigt seien.

Die Beratungen der Landgemeindeordnung.

Der erweiterte gemeinsame Ausschuß des preußischen Landtages erledigte am Mittwoch die Beratung des Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz in zweiter Lesung. Der Ausschuß begann sodann die Beratungen der Landgemeindeordnung. Das Zentrum forderte Zusammenfassung der wichtigsten Aenderungen für die Reichsprovinzen.

Die Krise in der italienischen Faszistenpartei.

Rom, 4. Okt. Die faszistische Partei macht z. Zt. eine Krise durch. Mussolini hat neben der Demission des Generalsekretariats auch den Rücktritt sämtlicher Mitglieder des Exekutivkomitees der faszistischen Partei verlangt. Die Stemva schreibt zu dieser Krise die Bewegung nehme immer größeren Umfang an und werde zu einem eigentlichen Kampf der Tendenzen. In den faszistischen Kreisen werde die Auseinandersetzung der unversöhnlichen Richtung und der gemäßigten Richtung innerhalb der Faszisten als ein Entscheidungskampf zwischen den Führern in den Provinzen und den politisch fortschrittlich denkenden Elementen bezeichnet. Dieser Kampf werde wohl mit dem Austritt der Unversöhnlichen aus der faszistischen Partei enden. Ueber die Absichten Mussolinis schreibt das Blatt, es stehe außer allem Zweifel, daß Mussolini offen für die versöhnliche Richtung eintrete. Wenn er statt die Vertrauensmänner den Großen Rat einberufe, so bedeute dies, daß Mussolini über die Zusammensetzung des neuen Vollzugsausschusses selbstherrlich entscheiden wolle. Dieser Entschluß sei der erste Schritt zur Zentralisierung der faszistischen Gewalt, d. h. zur Unterdrückung der Machthaber in den Provinzen und der bisherigen Einrichtung des Rates der Vertrauensmänner.

Die Sanierung Oesterreichs.

Aus Prag meldet man: Außenminister Dr. Benesch ist aus Genf nach Prag zurückgekehrt. Unterwegs hat er sich in Wien aufgehalten, wo er in der Gesandtschaft den Besuch des Außenministers empfing und sich daraufhin mit ihm zum Bundeskanzler Dr. Seipel begab. Es wird mitgeteilt, daß diese Besprechung der österreichischen Sanierung und der allgemeinen politischen Lage galten.

Neue Verhandlungen über Gibraltar.

Madrid, 4. Okt. Das Direktorium dementierte, wie die Iberia-Telegraphen-Agentur mitteilt, in einer offiziösen Note die im Ausland verbreitete Meldung, wonach zwischen der spanischen und englischen Regierung Verhandlungen über den Austausch Gibraltars gegen Ceuta gepflogen worden sind.

Massareks bevorstehende Pariser Reise.

Massarek wird, einer Prager Meldung zufolge, schon Ende dieser Woche nach der Schweiz reisen und am 15. Oktober die Weiterreise nach Paris antreten, wo er im Quai d'Orsay absteigt. Es finden offizielle Besuche statt, worauf der Präsident incognito in Paris bleibt und sich am 20. Oktober nach London begeben wird, wo er gleichfalls incognito weilen wird mit Ausnahme eines Tages, an welchem er dem König einen offiziellen Besuch abstatten wird.

Die Fiume-Frage.

Nach einer Meldung des Corriere de la Sera ist die Zusammenkunft Mussolinis mit Pasitsch in der ersten Hälfte des Oktober in Venedig in Aussicht genommen, um eine Einigung in der Fiume-Frage herbeizuführen.

Eine englische Anleihe für Australien.

In London wird der Prospekt für die Auflegung einer englischen Anleihe für den australischen Staat veröffentlicht. Die Anleihe soll in Höhe von 7½ Millionen Pfund aufgelegt und mit 5 Prozent getilgt werden. Der Zeichnungssatz ist 99 Prozent.

Silvia Pankhurst macht wieder Politik.

Silvia Pankhurst, die fanatische Suffragetten-Führerin, die vor dem Weltkrieg der Presse die meisten einheimischen Sensationen lieferte und von der es in den letzten Jahren ziemlich still geworden war, tritt nunmehr wieder in die Oeffentlichkeit zurück, und zwar wird von ihr gemeldet, daß sie unter den Londoner Arbeitslosen eine rege Hetztätigkeit gegen die Führer der Gewerkschaften und der englischen Arbeiterpartei eröffnet hat. Diese Nachricht hat zuwenigstens den einen Reiz, daß sich Silvia Pankhursts gegenwärtiges Wirken gerade gegen die Männer richtet (George Lansbury u. a.), die früher als einzige ihre Tätigkeit in der Oeffentlichkeit energisch unterstützt haben.

Der Prozeß gegen die Dalomörder.

Der Prozeß gegen die Mörder des Ministerpräsidenten Dato wurde in Madrid fortgesetzt. Der Angeklagte Nikolau stellt jetzt die Erklärung, die er bei seiner Verhandlung abgegeben hat, in Abrede. Der allgemeine Eindruck über ihn ist ungünstig.

Erdbeben auf der Insel Formosa.

Osaka, 3. Okt. An der Küste von Formosa wurden in Taito Erdbebenstöße am 29. September gegen 1,40 und 2,40 Uhr verspürt. Die Gebäude haben beträchtlichen Schaden erlitten, und man befürchtet, daß auch einige Personen ums Leben gekommen sind.

Der Aerzteindex.

Der Index der Aerztekammer beträgt ab 1. Okt. 50 000 000.

Im Stadttheater Bochum

ging am Donnerstag abend vor fast ausverkauftem Hause Strindbergs Rausch in Szene. Die Spielleitung lag in den Händen Hans Hinrichs. Ohne jede Einschränkung muß die Aufführung, auf die wir in morgiger Nummer ausführlicher zurückkommen werden, vom künstlerischen Standpunkt aus als eine wohl vollendete angesprochen werden, sowohl ein ihren Einzelleistungen, wie in dem abgerundeten, fein abgetönten Zusammenspiel. Willi Busch, in dessen Händen der Maurice lag, wie Catharina Reichert als Henriette trugen mit ihrer reifen Kunst das Werk auf eine darstellerische Kunsthöhe, die die sonstige lähmende Düsternheit Strindbergs, die auch über seinem „Rausch" schattet, teilweise vergessen ließ. In Catharina Reichert scheint das Bochumer Stadttheater sich eine hochbegabte, schätzenswerte Kraft gesichert zu haben, von der wir aller Voraussicht nach noch recht genußreiche Stunden zu erwarten haben. Jedenfalls war ihre Henriette eine Leistung, die sich sehen lassen konnte. Besonders hervorgehoben sei in diesen wenigen Zeilen noch die feinsinnige dekorative Ausstattung, für die Ernst Presber, Heinrich Holste und Hans Schröder verantwortlich zeichneten. Das Haus, das unter dem sichtlichen Druck der eigenartigen düstern Strindbergschen Auffassung der Dinge stand, spendete am Schluß den Darstellern recht stürmischen Beifall, der angesichts dieser vollendeten, reifen Kunstleistung auch ein wohlverdienter war. R—r.

Konzert in der Christuskirche.

Zu Gunsten einer Stiftung für die Gefallenen ist der Reinertrag des am Mittwoch, 10. ds. Mts., abends 8 Uhr stattfindenden Kirchenkonzertes bestimmt. Die auf Tod, Trost und Verklärung abgestimmte Musikaufführung erhält durch die Mitwirkung eines Massenchores von insgesamt 300 Damen und Herren — Mitglieder der hiesigen evangelischen Kirchenchöre — ein besonderes Gepräge. Von den vier Massenchor-Darbietungen sei insbesondere auf eine Motette zum Gedächtnis der Gefallenen hingewiesen, eine Komposition von Lehrer B. Schmiedeknecht, dem Leiter des hiesigen Pauluskirchenchores. Das Chorwerk ist bisher in mehr als 300 Orten Deutschlands in Kirchen und in Konzertsälen aufgeführt worden, unter anderem vom Oratorienverein in Berlin unter Musikdirektor Hausberg; in Leipzig durch Musikprofessor Vogel; in Schlesien durch Kirchenmusikdirektor Dr. Lubrich-Sagan und im benachbarten Essen durch Musikprofessor Niemann. Der Bochumer Lehrer-Gesangverein brachte die packende Motette vor zwei Jahren hierorts im Konzertsaale an die Oeffentlichkeit.

Kunst und Wissen.

Die Freuden des Lebens.

Von Artur Brausewetter.

Freuden des Lebens? Wo in aller Welt gibt es denn heute noch Freuden?

Einmal da kannten wir sie. Aber jetzt in diesen immer schwerer lastenden Zeiten? Man lebt — aber wird seines Lebens nicht froh. Man arbeitet — aber weiß nicht wozu?

Aber was folgt daraus?

Daß man um so mehr die Pflicht hat, die Freuden, die das Leben heute uns bietet, nicht ungenützt vorüber gehen zu lassen.

Früher war das einfach, heute ist das schwer. Früher war die Freude etwas Gegebenes, hatte ist sie etwas Errungenes. Das ist wohl der ganze Unterschied. Früher war die Freude eine Gabe. Heute ist sie eine Aufgabe.

Aber die Freude ist ein Recht des Menschen, ein verbrieftes und unveräußerliches.

Und dies Recht läßt er sich nicht nehmen, mögen die Zeiten auch noch so schwer, die Verhältnisse noch so drückend sein.

Mitten aus fröhlichem Reigen und Tanz wurden die von dem französischen Revolutionstribunal Verurteilten zur Guillotine geführt, während die anderen, als wäre nichts geschehen, das anmutige Spiel fortsetzen — und wußten doch, daß die Reihe morgen an sie kommen würde.

Ohne Freude können wir ebensowenig gedeihen wie die Pflanze ohne Sonnenschein. So ist Freude nichts anderes als Selbsterhaltungspflicht. „Ich kämpfe grundsätzlich in mir gegen jede düstere Ansicht der Zukunft, wenn ich ihrer auch nicht immer Herr werde", schreibt der junge Bismarck an seine Braut, „ich bemühe mich zu hoffen, unter Umständen das Beste."

Und der alte Goethe meint aus der Erfahrung eines reichen Lebens heraus im Jahr 1827 an Rauch: „Es scheint, daß die menschliche Natur eine völlige Resignation nicht allzu lange ertragen kann. Die Hoffnung muß wieder eintreten, und dann kommt auch sogleich die Tätigkeit wieder, durch welche, wenn man es genau besieht, die Hoffnung in jedem Augenblick realisiert wird." Es gibt noch genug der Freuden — — selbst heute.

Tätig sein ist Freude.
Ausruhen ist Freude.
Im Hause blüht die Freude.
Wer einen Menschen zu eigen hat, hat Freude.
In seinen Kindern soll man nicht die Sorgen, sondern die Freuden des Lebens sehen und genießen.
Wer die Natur liebt, hat Freude.
Sich von der lieben Sonne bescheinen lassen ist Freude.
Eine Fußwanderung durch lachende Triften und rauschende Wälder ist Freude.
Seine Erkenntnis erweitern ist Freude.
Einen rechten Sonntag feiern ist Freude.

Und dann sagt man, es gäbe heute keine Freuden mehr. Es gibt noch sehr viel mehrere, als sie hier angeführt sind. Man muß sie nur wollen, suchen und liebend hinnehmen.

*

Rolf Lauckner: Die Reise gegen Golk.

Die Uraufführung fand im Landestheater in Karlsruhe statt. Das Stück will den Satz beweisen: Das Leben des Menschen, wie der Dichter wurzelt in der Heimat und sinkt dahin, wenn er sich von Gott der Heimat loskagt.

Der junge Maler Reimer Pilgrim, verzweifelnd an seinem künstlerischen Können und von heißem Drang in die Fremde erfüllt, hofft er auf fernen Südseeinseln seine schöpferische Kraft wieder zu finden. Die Bitten und Warnungen der Mutter und des Freundes vermögen ihn nicht zurückzuhalten, doch die Braut folgt ihm voll gläubigen Vertrauens auf die Reise. Aber schon auf der Ueberfahrt umkrallen Sehnsucht, Angst und Verlassenheitsgefühl ihr Herz. Hoch oben in den Kordilleren finden sie Unterkunft bei einem deutschen Ehepaar, das durch eine Mordtat des Mannes seit zwanzig Jahren aus der Heimat gebannt, Sehnsucht und Vereinsamung kaum mehr erträgt. In diesem Schicksel die eigene Zukunft erkennend trennt sich die junge Frau vom Gatten und kehrt heim. Ihn aber führt sein Starrsinn weiter dem Reiseziele zu. Doch auch auf der Südseeinsel Samoa erfüllen sich seine künstlerischen Hoffnungen nicht. Verzehrt vom Heimweh, erdrückt vom Gefühl der Verlassenheit, hofft er vergeblich, aus der Heimat Mittel zur Rückreise zu erhalten. Das Tropenfieber wirft ihn aufs Krankenlager. Da führt ein Schiff die Mutter zu, die ihn heimholen kommt. Zu spät. In ihren Armen kehrt er zur ewigen Heimat ein.

Ein wirklich dramatisches Geschehen ist in dem Stück kaum zu finden. Bilder, Stimmungen, Diskussionen reihen sich aneinander; die handelnden Personen erscheinen verblaßt und skizziert, die schwache Handlung scheint zudem ohne jede innere Notwendigkeit zu sein. Das Publikum, das dem Werk zunächst wohlwollend gegenüberstand, erlahmte mehr und mehr in seinem Interesse.

*

Das neue Schauspielhaus in Königsberg hat das heitere Spiel „Utopia" von Rademacher zur Uraufführung angenommen. Vorspiel und begleitende Musik stammen von dem Münchener Otto E. Croftus.

Am 17. Oktober gelangt in Halberstadt Friedr. Grieses Drama „Gadem" zur Uraufführung.

Besatzungschronik.

Die Vorgänge in Düsseldorf. Der Polizeidezernent der Stadt Düsseldorf, Beigeordneter Dr. Haas, ferner der Polizeioberinspektor Höfner, Kriminalinspektor Nollenberg, der Kommandant der Schutzpolizei, Major Engel und Leutnant Vogt sind vom französischen Kriegsgericht in Düsseldorf in der Voruntersuchung wegen der Vorfälle am letzten Sonntag vernommen worden. Die Anklage lautet auf Mordversuch.

Blutiger Zwischenfall in Dortmund. Dienstag abend hatte der Kanzleiangestellte Karl Walther in Dortmund einen Zusammenstoß mit einem älteren französischen Offizier, den er blutig schlug, sodaß der Offizier ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Während Walther flüchtete, wurden seine ihn begleitende Mutter und Schwester festgenommen. Walther erschien später auf der französischen Gendarmeriewache, um seine Angehörigen frei zu bekommen. Diese wurden freigelassen; er selbst aber ins Kriegsgerichtsgefängnis Dortmund eingeliefert. Aus welchem Grunde der Zusammenstoß erfolgte, ist noch nicht festgestellt.

Verurteilungen. Im Bezirk Ludwigshafen wurden am 1. Oktober vom Kriegsgericht Landau wegen Beteiligung an Zahlungen zur angeblichen Stärkung des passiven Widerstandes verurteilt 5 Eisenbahner zu je 5 Jahren Gefängnis und je 500 Franken Geldstrafe, 2 zu je 6 Monaten Gefängnis und je 5 Millionen Mark, 2 zu je 3 Monaten Gefängnis und je 5 Mill. Mark.

Beschlagnahmungen. In Hörde wurden beschlagnahmt 136 Milliarden Mark; auf dem Amt Linddahrhausen 60 Milliarden M.; in Herne 60 Milliarden Mark.

Letzte Nachrichten.

London über Stresemanns Rücktritt.

London, 4. Okt. Der Rücktritt des Kabinetts Stresemanns hat in politischen Kreisen in London keine Ueberraschung hervorgerufen. Die Frage sei nun, ob eine Diktatur Stresemann oder eine Militärdiktatur ohne Stresemann werde.

Wiedergutmachungskohle für Italien.

Aus Dortmund meldet man:

Vom Bahnhof Oberaving wurden am 1. Okt. 64 und am 2. Oktober 65 Wagen mit Wiedergutmachungskohle für Italien abtransportiert.

Nach 10 Tagen gerettet.

TU. **London, 4. Okt.** Nach unsäglichen Anstrengungen ist es den Rettungsmannschaften in Falkirk (Schottland) gelungen, heute in früher Morgenstunde noch 5 Ueberlebende der großen Grubenkatastrophe ans Tageslicht zu befördern, nachdem diese Bdauernswerten 10 Tage lang ohne Speise und Trank eingeschlossen waren.

Die Rettungsmannschaften vernahmen schwache Klopf- und Rufzeichen noch lebend Eingeschlossener. 10 Freiwillige arbeiteten sich sofort unter den erdenklichsten Mühen und Gefahren zu ihnen durch, und es gelang ihnen auch, ihre Kameraden herauszuholen. Die Geretteten sind sehr schwach und können das Tageslicht kaum vertragen. Nach der Aussage eines Geretteten hatten sie besonders unter der Kälte zu leiden. Sie sahen während der 10 Schreckenstage und -Nächte eng zusammengekauert, um sich gegenseitig zu erwärmen. Nach ihrer Schätzung am dritten Tage ihrer Abgeschlossenheit von der Außenwelt teilten sie ihre letzte Schnitte Brot untereinander. Da Tag und Nacht für sie die gleiche Finsternis bedeutete, hatten sie keine Idee von der Zeit.

Die Verhandlung gegen die Küstriner Aufrührer.

TU. **Berlin, 4. Okt.** Nach Mitteilungen von zuständiger Seite ist zum Vorsitzenden des außerordentlichen Gerichts in Kottbus, dem die Aburteilung der mit dem Küstriner Unruhen im Zusammenhang stehenden Straftaten übertragen ist, der Landgerichtsdirektor Lamy in Kottbus und zum Leiter der Anklagebehörde bei diesem Gericht der Landgerichtsdirektor Henke in Berlin berufen worden.

Italiens Entschädigung für die Opfer von Korfu.

TU. **Paris, 4. Okt.** Wie aus Athen berichtet wird, hat Italien zwei Millionen Lire für die beim Bombardement in Korfu in Mitleidenschaft gezogenen Einwohner zur Verfügung gestellt.

Kommunistische Verhaftungen in Warschau.

TU. **Warschau, 4. Okt.** In Warschau sind zahlreiche Verhaftungen von Kommunisten, die zu russischen Bolschewisten Beziehungen unterhielten, vorgenommen worden. Bei den Verhafteten wurden wichtige Dokumente und große Geldsummen beschlagnahmt. Die Festgenommenen standen in Verbindung mit polnischen Offizieren, die ebenfalls verhaftet wurden.

Bolschewistische Meuterei auf einem norwegischen Dampfer.

TU. **London, 4. Okt.** Man erfährt, daß die Besatzung des norwegischen Dampfers „Eksjoe" im Schwarzen Meer unter dem Einfluß der bolschewistischen Propaganda gemeutert hat und daß ein Teil der Matrosen nach der russischen Küste geflüchtet ist. Das norwegische Konsulat in Konstantinopel hat seinerseits die Mitteilung erhalten, daß die Sowjetbehörde in Nicolajewsk 25 Matrosen dieses Schiffes Erlaubnis erteilte, im Hafen zu landen. Der Dampfer wird in einigen Tagen in Rotterdam erwartet, wo der Vertreter Norwegens unverzüglich eine Untersuchung einleiten wird.

Aufsehen erregende politische Verhaftungen.

TU. **Sofia, 4. Okt.** Mehrere Damen, die der höchsten bulgarischen Gesellschaft angehören, sind auf Befehl der Regierung festgenommen worden. Es wird ihnen zur Last gelegt, zu den bulgarischen Kommunisten und der Sowjetregierung Beziehungen unterhalten bRezw. zwischen ihnen vermittelt zu haben. Im Laufe verschiedener Ausführungen sind Waren und verdächtige Dokumente beschlagnahmt worden.

Raubüberfall auf Italiener in Tripolis.

TU. **Rom, 4. Okt.** Aus Tripolis wird gemeldet, daß ein italienisches Auto, in dem sich 5 Offiziere und 2 Eingeborene befanden, von Räubern überfallen wurde. Das Auto hat man später verbrannt aufgefunden und nicht weit davon entfernt die verstümmelte Leiche eines der Offiziere, sowie eine andere Leiche, die nicht identifiziert werden konnte. Von den übrigen Reisenden hat man keine Spur gefunden. Auf Befehl des Gouverneurs wurden Patrouillen nach allen Richtungen entsandt, um der Mörder habhaft zu werden.

Devisenkommissar Fellinger über seine Tätigkeit.

W. **Berlin, 4. Okt.** In einer Unterredung mit dem Devisenkommissar, Geh. Rat Fellinger, sagte dieser, daß die Wirkung der Verordnug in der Anmeldepflicht von Edelmetallen unverkennbar sei. Viele Leute zögen es vor, bereits jetzt ihre Edelmetallvorräte anzumelden, um so später vielleicht energischeren Maßnahmen auszuweichen.

Ueber seine Reise nach Süddeutschland äußerte Fellinger, sie habe vor allem den Zweck gehabt, eine Aussprache in München herbeizuführen, wo man ihm mit seinen Vollmachten mit einem gewissen Mißtrauen gegenübergestanden habe. Diese Schwierigkeiten seien durchaus beseitigt worden.

Ferner hob Fellinger hervor, daß der Rücktritt des Kabinetts auf seine Tätigkeit nicht von Einfluß sein werde. Was die Verzögerung der Währungsreform anbelange, so erscheine ihm eine Beschleunigung der Reform auch im Interesse der Handhabung seiner Befugnisse als sehr wünschenswert.

Lord Rothermeres Zeitungsaufkäufe.

TU. **London, 4. Okt.** Der Sonderberichterstatter der „Yorkshire Post" macht genaue Angaben über die von Lord Rothermere getätigten Zeitungsaufkäufe. Diesem Korrespondenten zufolge hat der Eigentümer der „Daily Mail" sämtliche Blätter aufgekauft, die zu der unter dem Namen Hulton-Presse bekannten Zeitungsgruppen gehören, an deren Spitze Sir Edward Hulton gestanden hat. Diese Blätter umfassen einflußreiche Tageszeitungen in London und in Manchester, von denen der „Evening Standard" und der „Daily Dispatch" die bekanntesten sind, ferner 3 Sonntagsblätter, sowie eine gewisse Zahl von Monatsblättern, die insgesamt 40 Zeitungen, Revuen und Magazine ausmachen. Der Gewährsmann der „Yorkshire Post" fügt noch hinzu, daß Lord Rothermere einen Kaufpreis von 5 Millionen Pfund Sterling für diese Zeitungen hinterlegt hat.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Venezuela.

TU. **Paris, 4. Okt.** Der „Eclair" meldet aus Mexiko, daß Mexiko die diplomatischen Beziehungen mit Venezuela abgebrochen hat, und zwar wegen der andauernden schlechten Behandlung mexikanischer Untertanen seitens der Regierung von Venezuela. Der Außenminister von Mexiko weigert sich, weitere Erklärungen über diese Frage abzugeben.

Verhaftung eines führenden Moskauer Finanzmannes.

TU. **Moskau, 4. Okt.** Zu der Verhaftung des leitenden Direktors der Moskauer Industrie- und Handelsbank, Krasnoschtschekow wird jetzt amtlich mitgeteilt, daß derselbe sich der verbrecherischen Ausnutzung der Bankmittel zu persönlichem Zwecke schuldig gemacht habe. Diese Mitteilung erregt großes Aufsehen, denn K., der frühere Chef der Regierung der bis zum November vorigen Jahres bestehenden Republik des Fernen Ostens in Tschita, galt als vortrefflicher wirtschaftlicher Organisator. Er ist zugleich Leiter des Vorstandes der Freiwilligen Luftflotte und galt unter den roten Kaufleuten als der führende Kopf und der Mann der einflußreichen Beziehungen.

Bulgarische Reparationszahlungen.

TU. **Sofia, 4. Okt.** Die bulgarische Regierung teilt mit, daß sie der Reparationskommission den Betrag von 100 000 Pfund Sterling als Abschlagszahlung auf die bulgarische Reparationssumme zur Verfügung gestellt hat. Diese Summe war bereits seit vergangenen Juni einziehbar.

Sträflingsmeuterei in Amerika.

TU. **Newyork, 4. Okt.** Vier Sträflinge, die sich im Gefängnis Eddyville empört haben, haben zwei Wächter durch Revolverschüsse getötet und einen dritten schwer verletzt. Hierauf verbarrikadierten sie sich in der Küche des Gefängnisses. Alle Bemühungen, ihrer Herr zu werden, sind bis jetzt ergebnislos verlaufen.

*

TU. **Berlin, 4. Okt.** In der Nähe der Villa des Schriftstellers Harden im Grunewald wurde gestern Nacht ein Mann verhaftet, der im Verdacht steht, an einem geplanten Verbrechen beteiligt zu sein. Der Festgenommene ist ein ehemaliger Unterseebootsmatrose. Er hatte einen bedeutenden Betrag in englischen Pfunden bei sich. Der Verhaftete, der sich Kuhn nennt, gibt zu, vor kurzem aus Mecklenburg nach Berlin gekommen zu sein. Vorläufig wurde ermittelt, daß es sich um einen Schwervorbestraften handelt.

TU. **Wien, 4. Okt.** Während eines Plädoyers in einem Kriminalprozeß erblindete hier plötzlich der Anklagevertreter, der bekannte Jurist Dr. Wunderer. Wie aus der Universitätsklinik mitgeteilt wird, ist keine Aussicht vorhanden, ihm das Augenlicht wieder zu geben.

Der Verlauf des Boxkampfes Carpentier-Beckett.

Man meldet darüber aus Paris: Der französische Boxer Carpentier hat in Paris den englischen Boxer Joe Beckett knockout geschlagen.

Das Publikum hatte sich überaus zahlreich eingefunden. Gegen Mittag waren von 15 000 Plätzen bereits 14 700 belegt. Um 9,30 Uhr war der Saal von Zuschauern voll besetzt. Man schätzt die Zahl auf ungefähr 20 000. Man bemerkte den Admiral Beatty, sowie den französischen Gesandten unter den Anwesenden. Um 8,30 erscheint Joe Beckett als Erster und wird von dem Publikum stürmisch begrüßt. Carpentier, der ihm auf dem Fuße folgt, wird nicht minder warm empfangen. Sofort zu Beginn der ersten Runde schlägt Carpentier seinen Gegner durch einen rechten Haken gegen die Kinnlade nieder. Beckett lag 5 Sekunden auf dem Boden. Kaum hatte sich der britische Champion erholt, als Carpentier ihn durch einen rechten und linken Haken von neuem zu Boden brachte. Beckett blieb bewußtlos liegen und konnte sich vor Ablauf der vorschriftsmäßigen 10 Sekunden nicht mehr erheben. Das ziemlich verdutzte Publikum erholte sich dann schnell von seiner Ueberraschung und brachte Carpentier eine ungeheure Ovation dar. Der französische Boxer wurde im Triumpf aus dem Saal getragen.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Ernst Renner; für Lokales, Handel, Sport, Letzte Nachrichten: Conr. F. Simmen; für Provinzteiles, den übrigen Textteil und „Feierstunden" Jul. Schwinck; für Inserate u. Reklamen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Statt Karten.

Leo Teloy
Lotte Teloy
geb. Bödefeld

Vermählte

Crefeld, 6. Oktober 1923.

Beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten, treusorgenden Vaters wurden uns so viele Beweise herzlicher Anteilnahme durch zahlreiches Geleit zum Grabe, durch herrlichen Blumenschmuck, sowie durch Wort, Schrift und Gesang zuteil, daß es uns drängt, auch hierdurch unsern

herzlichsten, innigen Dank

auszusprechen.

Bochum, den 4. Oktober 1923.

Frau Helene Herbert und Kinder.

Infolge der weiteren ungeheueren Steigerung der Mehlpreise betragen die Preise unserer freien Backwaren ab **Freitag, den 5. Oktober 1923:**

1. Brötchen		2 800 000 Mk.
1. Stuten	1 Pfd.	28 000 000 Mk.
1. Graubrot (70%iges)	1 Pfd.	23 000 000 Mk.
1. Graubrot (85%iges)	1 Pfd.	20 000 000 Mk.
1. Schwarzbrot	1 Pfd.	17 000 000 Mk.
1. Schwarzbrot geschnitten	1 Pfd.	18 500 000 Mk.
1. Zwieback	1 Pfd.	55 000 000 Mk.
1. Milchen	1 Pfd.	45 000 000 Mk.

Preie Bäcker- u. Conditoren-Innung Bochum Stadt und Land.

Meine Verlobung
mit Herrn Willi Trösken erkläre ich hiermit für **aufgehoben.**
Altenbochum, den 2. Okt. 1923.
Emmy Knappmann.

Stadt Bochum.

Gemeindeabgaben.

Nach dem Gesetze vom 13. September 1923 (G. S. S. 435) ist **im Falle nicht rechtzeitiger Entrichtung staatlicher u. kommunaler Abgaben ein Verzugszuschlag zu zahlen.** Dieser beträgt für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden **angefangenen halben Monat 400 vom Hundert** des Rückstandes. Als halber Monat gilt ein Zeitraum von 15 Tagen. Hat ein Monat mehr als 30 Tage, so wird der 31. Tag nicht gerechnet. Wird die Zahlung innerhalb der auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden Woche entrichtet, so wird ein Zuschlag nicht erhoben.

Für gestundete Abgaben beträgt der Stundungszuschlag monatlich höchstens 100 vom Hundert des gestundeten Betrags. Er wird in jedem Einzelfalle bei Bewilligung der Stundung festgesetzt.

Für alle fälligen und bis zum 15. Oktober nicht gezahlten Gemeindeabgaben ist der Verzugszuschlag nach diesen Bestimmungen zu zahlen.

Bochum, den 4. Oktober 1923
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Umrechnungszahl für die Landabgabe für 3 bis einschließlich 5. Oktober 1923 beträgt **36 000 000.**

Bochum, den 4. Oktober 1923.
Finanzamt.

Am Städtischen Milchhof
in dieser Woche
kein Butterverkauf.

Hund

Art Dogge, gelb, zugelaufen. Versteigerung am 8. ds. Mts. um 10 Uhr vorm. im Amtshause des
Amtes Harpen in Gerthe.
Harpen, den 4. Oktober 1923.

Zwei Autos
mit Anhänger
für Lebensmitteltransport frei
H. Wrede, Weitmar Bahnhof.

Gottesdienst d. Synagoge
Freitag abend 6 Uhr
Samstag morgen 9¼ Uhr.
Samstag abend 6¼ Uhr.

Brieftasche m. Zeugnissen
am Dienstag gegen 9 Uhr, Schalter 2, Hauptpostamt liegen gelassen. Gegen hohe Belohnung abzugeb.
Gerth-Stiltroy, Freiligrathstraße 43.

Prop. Schlafstelle
an 2 anständig. Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Mietsgesuche

2 Freunde suchen für sofort anständig
möbl. Zimmer.
Offert. u. M. N. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 möbl. Zimmer,
wenn mögl. m. Kochgelegenheit geg. gute Zahlung zu mieten gesucht. Off. u. D. F. 25 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tausche ruhige
2-Zim.-Wohnung
gegen kl. 3-Z.-Wohn. bezw. größere 2-Z.-Wohnung. Näheres Lindenstr. 81 part.

Junger, verheirat. Studienassessor sucht
2 möbl. Zimmer
evtl. gegen Nachhilfe-Unterricht od. kostenfreie Uebernahme eines kl. Haushalts. Angebote an Wolack, Jägerstraße 2.

Jung. Mann sucht
möbl. Zimmer
oder saubere Schlafstelle. Angebote unt. R. G. 25 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Apotheker sucht
möbl. Zimmer.
Offerten unt. D. 99 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

Herzl. Bitte.
Junger Mann sucht für sofort möbliertes Zimmer, am liebsten Stadtmitte oder Ehrenfeld. Gefl. Zuschriften unt. B. 4980 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellen-Angebote

Kaufmanns-Lehrling
zum baldigen Eintritt gesucht. Bedingung ist höh. Schulbildung, wenigstens Zeugnis für Obersekunda.
Gewerkschaft Carl, Bochum.

Eine saubere, selbständige
Restaurations-Köchin
zum 15. ds. Mts. gesucht
Restaurant Schulze Bahnhofstraße 2.

Ein kräftiges, saub.
Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. Daselbst ein ordnungsliebend.
Halbtagsmädchen
gesucht. Restaurant Schulze, Bahnhofstr. 2.

Kolonialwarengroßhandlung sucht zu sofort perfekte
Stenotypistin
oder
jungen Mann.
Erfahrung auch in allen übrigen Büroarbeit. Bedingung: Anfang. ausgeschloss. Angebote unter G. 699 an die Geschäftsstelle des Herner Anzeiger in Herne.

Wegen Krankheit des jetzigen, ehrliches fleißiges Mädchen für klein. bess. Haushalt bei gutgemähtem Lohn gesucht.
Bochum 5, Poststr. 4.

Putzfrau
gesucht. Zu melden Kortumstr. 24, 2. Etg.

Zur Erledigung unserer umfangreichen
Postexpedition
suchen wir geeignete Kraft zum schnellsten Eintritt. Angebot an
Dr. C. Otto & Comp.
Bochum, Christstr. 9.

Ein tüchtiger
Werks-Sattler
für sofort gesucht.
Maschinenfabrik Fr. Gröppel,
Bochum 5.

Große rhein. Treibriemen- und Manschetten-Fabrik sucht für den hiesigen Bezirk bei industr. Werken bestens
eingeführten, tüchtigen
Vertreter.
Anfragen unter 17871 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt mehrere tüchtige
Kontokorrentbuchhalter (innen)
Angebote sind zu richten m. Lebenslauf u. Angabe von Referenzen an die
Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Bochum, Bochum.

Hiesige Großbank sucht zum möglichst sofortigen Eintritt für ihre Direktions-Korrespondenz eine unbedingt zuverlässige und perfekte
Stenotypistin.
Vollkommene Fertigkeit im Maschinenschreiben Bedingung.
Angebote unter Nr. 17872 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges kaufmännisches Büro wird zum sofortigen Eintritt ein intelligentes junges Mädchen gesucht als
Stenotypistin.
Die Stellung ist dauernd und gut bezahlt. Genaue Angebote mit Lebenslauf erbeten unter K. 650 an die Exp. d. Bl.

Suche mich an einer gutgehenden
Lebensmittel- od. Fourage-Großhandlung Neugründung
mit größerem Kapital zu beteiligen. Lagerplatz, Lagerschuppen, Kellerräume, Büroraum sowie Fuhrpark stehen zur Verfügung.
Vertrauenswürdige Herren, die längere Jahre in derartigem Geschäft erste Posten bekleidet und gute Beziehungen zur Kundschaft haben, wollen sich melden. Schriftl. Angebote unter L. M. 45 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit und ein älter. Mädchen für Wäscherei (mit Maschinenbetrieb) gesucht.
Hotel Reichshof, Bahnhofstraße 47.

Dreivierteltags-
Mädchen
für kleinen Haushalt bei hohem Lohn sofort gesucht.
Alleestr. 124, part.

Stellen-Gesuche

16jähr. Mädchen,
welches die kaufm. Schule besucht hat, sucht Stelle als
Lehrmädchen
gleich welch. Branche. Schriftliche Angebote unter St. 111 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für ein 17jähriges Mädchen aus ordentlicher Familie wird eine Stellung gesucht mit Gelegenheit zur Erlernung des Haushalts. Adressenang. unter Nr. 5550 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wer erteilt einem jungen Mann
Unterricht
i. d. 3 Buchführungsarten? Off. u. E. 50 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkäufe

Notgeldsammlung
(Kriegsgeld, Hartgeld), ca. 90 Stück, billig zu verkaufen. Angeb. u. H. A. 1005 an die Gesch. d. Ztg.

Deutsche Schäferhündin,
1½ J. alt, sehr wachsam, zu verkaufen. Gabelsbergerstr. 61.

Prima engl.
Damen-Mantel
Gr. 46, und ein
Herren-Paletot
zu verkaufen.
Bochum, Wittenerstr. 21 a, pt.

Fast neues
Herren-Fahrrad
mit sämtl. Zubehör) umständehalber sofort zu verkaufen.
Altenbochum, Harpenerstraße 88.

Wohnhaus
Klein- oder Mehrfamilienhaus in Bochum oder nächst. Umgebung zu kaufen gesucht. Wohnung event. Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 17897 a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gold
Silber Platin
Brillanten
kauft höchstzahl.
Beielstein
Kortumstr. 18.

Bücherschrank
zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. 1900 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter L. H. 777 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche
gegen Barzahlung
gebrauchtes
Klavier
zu kaufen.
Offerten unt. B. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge
Hühnerküken
werden gegen Mais eingetauscht u. kauft
Hugo Boss
Mühle, Weitmar.

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag vormittag gegen 10¾ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer, schwerer Krankheit, mehrmals versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Julius Eiserloh

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bochum, Duisburg, Hattingen, Herten, Witten, Soest, Wattenscheid, Eskanava (Nordamerika), den 4. Oktober 1923.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Elisabethstraße 21, aus. Das Hochamt ist Montag morgen 8 Uhr in der St. Antoniuskirche.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Frau Louise Salewsky und Kinder.

Schulgeld an den höheren Lehranstalten in Bochum.

Für den Monat Oktober 1923 ist das Schulgeld wie folgt festgesetzt:

Höhere Schulen einschl. Seminar:

Einheimische Schüler und Schülerinnen 1,— Goldmark
Auswärtige Schüler und Schülerinnen 1½ „
Kindergarten . . . ¼ „

Mädchenmittelschule:

Einheimische Schülerinnen . . . . ½ Goldmark
Auswärtige Schülerinnen . . . . ¾ „

Der in Papiermark zu zahlende Betrag wird in der Art errechnet, daß der Goldmarkbetrag mit der jeweils am Tage der Zahlung an die Stadthauptkasse gültigen vom Finanzamt für die Landabgabe festgesetzten Umrechnungszahl vervielfältigt wird.

In Zukunft wird eine monatliche Festsetzung des Schulgeldes erfolgen.

Der Magistrat.

Bühnengemeinschaft

Wattenscheid

*

Voranzeige

Sonntag, den 7. Oktober 1923, im Theatersaal Ahlmann (O. Wrede), August-Bebelplatz

Eröffnung der Spielsaison

Alt Heidelberg

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilh. Meyer-Förster

Man beachte die Samstagsanzeige

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg

Freitag, 5. Oktober, 6—gegen 10,30 D 2
Egmont

Samstag, 6. Oktober, 7—gegen 10 A 2
Rausch

Sonntag, 7. Oktober, 3—6
Freie Volksbühne Serie 4
Bürger Schippel

Ein selbständiges älteres

Mädchen

sofort gesucht.

Bierstall Wattenscheid
Hagenstraße 6

Vernickelung

sämtlicher Haushaltungsgegenstände, sowie Aufarbeiten von Kronleuchtern, Messingstangen und Klavierleuchtern usw. übernimmt

K. Häsecken, Ottostr. 44

Tonhalle

Ab heute der gewaltige

IV. und Schlußteil:



Fridericus Rex

Schiksalswende.

Personen des IV. Teils:

Bearbeitung nach dem Roman „Fridericus" von Walter von Molo von Hans Behrendt und Arzen von Cserépy.

Friedrich II., König von Preußen . . Otto Gebühr
Prinz Wilhelm, preußischer Thronfolger Lothar Müthel

Fürst Moritz von Anhalt-Dessau	Preußische Heerführer	v. Winterstein
Herzog von Braunschweig		W. v. Schwindt
General von Zieten		Alex Granach
General v. Seydlitz		Th. Becker
General von der Goltz		Ed. v. Gotsch
Oberst von Möllendorff		Th. Burgarth
Graf Finkenstein, preußischer Staatsminister		Fr. Kayßler
Leutnant v. Strachwitz	Ordonnanz Offiziere des Königs	Paul Rehkopf
Leutnant von Natzmer		J. Geisendorfer
von Catt, Vorleser		Rud. Förster
Eichel, Geheimsekretär		Eugen Rex
Fredershoff, Kammerdiener		Karl Platen
Leutnant von Dietschau		Werner Funk
Prinz Karl von Lothringen	Oesterreichische Heerführer	Fritz Delius
Generalfeldmarschall Graf Daun		H. George
Generalfeldmarschall Laudon		Fritz Spira
General Graf Lucchesi		Robert Scholz
General Graf Nadasdy		Herm. Auer

Traumerscheinungen:

Friedrich Wilhelm I. . . . . A. Steinrück
Königin Christine . . . . . Erna Morena
Kaiserin Maria Theresia . . . . . Julie Serda
Leutnant Katte . . . . . F. W. Kaiser.
Doris Ritter . . . . . Lily Alexandra

Preußische und österreichische Offiziere und Soldaten.

Ort der Handlung: Schlesien.

Verstärktes Hausorchester

unter Mitwirkung des hier in Bochum bei unsern „Alt Heidelberg"-Vorführungen so glänzend gefallenen

Männer-Doppelquartettes Excelsior 06

Aufführungszeiten: **3½ Uhr, 6¼ Uhr, 8¼ Uhr**

Wir bitten unsere geschätzten Besucher, nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellung um ½4 Uhr zu besuchen.

Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt gestattet.

Dazu die erste große 5aktige Fatti-Groteske:



Fatti als Heiratskandidat

5 Akte. Zum Tränenlachen.

Nachruf.

Am 2. Oktober 1923 entschlief in Gott nach längerer Krankheit unser lieber Kollege

Herr Rektor Ermels.

Seit 1874 wirkte er als Lehrer in Wiemelhausen. 1902 wurde ihm die Leitung der kath. Schule an der Borgholzstraße übertragen, wo er pflichteifrig wirkte bis zur Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1916. Ueber ein Menschenalter hindurch hat er sich segensreich betätigt, allgemein geachtet und verehrt. Der ihm anvertrauten Jugend war er ein rechter Führer und Leiter und uns Lehrern ein stetes Musterbild in echter christlicher Erziehung. Selbst nach seiner Pensionierung verband ihn noch reges Interesse mit dem hiesigen Schulleben.

Gott möge ihm den verdienten Lohn geben.

Das Lehrkollegium der katholischen Volksschulen der Stadt Bochum.

Offene Stellen

Nebenbeschäftigung!

Zum Eintragen der Bücher wird für einige Stunden in der Woche ein auch im Steuerwesen erfahrener Herr gesucht.

Angebote u. **P. 4258** an die Geschäftsstelle d. Ztg. in Bochum.

Mädchen, nicht unter 17 Jahren, welch. z. Hause schlafen kann, für Haushalt auf ganze od. halbe Tage zu sofort gesucht. Gutes Essen und hoher Lohn zugesichert. Bochum, Roonstr. 28, 1. Etg.

Suche zum 15. Oktbr. ein kath. braves

Mädchen

Frau Aug. Schipper, Bochum, Brückstr. 18.

Kath. ehrliches

Mädchen

für ganze Tage sofort gesucht. Bochum, Humboldtstr. 30.

Ein tüchtiges

Zweitmädchen

sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Restaurant Weindorf-Lütz, Wattenscheid, Freiheitstraße 1.

Junges Mädchen

für leichte Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.

Bäckerei Bachhaus, N.-Wenigern.

Jg. Mädchen

19 Jahre, sucht zum 1. Nov. Stellung als 2. od. 3. Mädchen. Gute Zeugnisse vorhanden.

Ohligschläger, Essen-West, Berliner-Straße 188.

Möbliertes Zimmer

sofort z. mieten gesucht. Wäsche kann evtl. gestellt werden. Gefl. Zuschriften an **Wilh. Wilcke,** Pianofabrik Bieling u. Co., Wattenscheid, Beisenkampstr.



Habe wieder einen Transport

Schweine

erhalten, welche billig abgegeben werden.

Daselbst ein tüchtiges

Mädchen

gesucht.

Theo Schulte, Altendorf, Bahnhofstraße 80.

Entlaufen.

Mausgrauer Dobermann, Rüde m. gelben Pfoten, entl. Wiederbringer erhält Belohnung. **Weitmar,** Gretenauestr. 9.

Am Städtischen Milchhof in dieser Woche

kein Butterverkauf

Welcher Schneider liefert

Anzug

gegen Kohle. Zu erfragen i. d. Geschäftsst. d. Ztg. in Bochum.

APOLLO

Lichtspiele Bochum

4 Wochen zeigen wir schon mit Riesenerfolg den größten und schönsten aller Zirkus-Sensations-Films

„Zirkus Gray"

in welchem



Eddie Polo

seinen Ruf als König der Sensation vollkommen rechtfertigt

Heute zeigen wir nunmehr die spann. **V. Episode**

„Zwischen Himmel und Erde"

welcher dann eine Woche später die VI. (letzte) Abteilung mit der Aufklärung des ganzen Zirkusromans folgt. Auch dieser Episode geht ebenfalls wie bisher eine Beschreibung des bisher Geschehenen voraus, sodaß sich jedermann sofort hinein finden kann. — Dazu zeigen wir **vollständig neu für Bochum** das hochinteressante Sensationsdrama

„Küssen und Sterben"

Erstes Erzeugnis der **Universallilm-Comp. Newyork,** unter Mitwirkung der bereits weltbekannten Hauptdarstellerin, **Priscilla Dean",** welche in Spiel und Schönheit von niemand übertroffen wird.

Im bunten Teil:



„ER" in einer neuen Posse zum Tränenlachen.

Zu diesem Pracht-Programm sichern Sie sich zeitig gute Plätze.

Kammer-Lichtspiele

Bochum, Friedrichstraße 8

Das Programm voller Spannung und Sensationen.

Die Diamantenkönigin

III. Teil:

Von Diamantenräubern verfolgt

6 sensationelle Akte.

Wie erklärt sich das maßlose Entsetzen Doris' am Schlusse des zweiten Teiles? Wessen Arm streckte sich ihr drohend entgegen???

DER MORD IN DER



KARNEVALSNACHT

Kriminal-Dama in 6 Akten von beispielloser Spannung.

„ER"



(Harold Lloyd)

ist jung verheiratet.

Anfang des letzten Programms 7¾ Uhr.

Neues Operetten-Theater Bochum

Heute Freitag, den 5. Oktober:

Geschlossene Vorstellung.

Morgen Sonnabend, d. 6. Okt

Erstaufführung

Katja die Tänzerin.

Musik von Jean Gilbert.

Anfang 7½ Uhr.

Kassen-Eröffng. nachmittags von 4 Uhr ab.

Sommersprossen!

Pickel, Mitesser, verschwinden garant.



vor Gebrauch nach Gebrauch der **echten** auf wissenschaftl. Grundlage hergestellten **Reform-Kur** bestehend aus Hautschälpaste-Reform, Reformbleichwasser und Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zurück.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien sicher in der

Stadt-Drogerie Boch., Bongardstr. 19

Schöner heller

Kinderwagen

preiswert z. verkaufen.

Bochum, Clemensstr. 20, 1. Etg.

Bekanntmachung.

Die Umrechnungszahl für die Landabgabe für 3. bis einschließlich 5. Oktober 1923 beträgt

35 000 000.—

Finanzamt Bochum, den 4. Oktober 1923.

Flechten

besonders veraltete

Juck-Krätze

geruch-, schmerz- und farblos, in 2 Tagen erledigt.

„Salus"

Naturheilpraxis, Boch., Mühlenstr. 41

Auch Versand.

Sprechzeit: 9—1 Uhr.

Nr. 138. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Freitag. 5. Okt. 1923.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 5. Oktober.

Wann gibt es wieder Gas?

Seit der Besetzung der Zechen Hannover durch die Franzosen, von deren Schächten III und IV Bochum hauptsächlich sein Gas bezieht, liegt unsere Stadt im Dunkeln, entbehren viele Familien nächtlicherweile des Lichts, können unzählige Hausfrauen, um teuere Kohlen zu sparen, nicht mehr auf Gas kochen. Das soll nun wieder anders werden, denn Erkundigungen an zuständiger Stelle haben ergeben, daß stündlich mit der Freigabe der beiden Zechen gerechnet werden kann. Wie lange aber werden wir nach der Freigabe der Zechen noch warten müssen, bis es wieder Gas gibt, das ist alsdann die wichtigste Frage. Da unser Gas im Verkokungsverfahren von Feinkohlen gewonnen wird, spielen die durch die Besetzung der beiden Zechen stillgelegten Koksbatterien in Bezug auf den Wiederbeginn der Gaslieferung die wichtigste Rolle. Kokereien, bei denen ein großer Teil der Batterien wegen der Plötzlichkeit der Zechenbesetzung derart außer Betrieb gesetzt wurden, daß die Masse nicht gar werden konnte und infolgedessen sich die in den Oefen befindlichen Schlacken mit der Ofenfütterung fest verbunden haben, können nur mit großer Schwierigkeit wieder in Betrieb genommen werden. Auf normalem technischen Wege können diese Oefen nicht mehr ausgestoßen werden. Vielmehr muß die Masse vermittels Spitzhacke aus den Oefen herausgeschlagen werden, wobei natürlich auch die Ofenfütterung zu Bruch geht. Diese Ofenfütterungen bestehen nun aus feuerfesten Steinen. Die Fabriken feuerfester Steine liegen aber größtenteils im unbesetzten Gebiet und haben wegen Kohlenmanget durchweg stillgelegen. Es sieht also in solchem Falle recht ungünstig mit der Wiederinbetriebnahme der gasproduzierenden Kokereianlagen aus. Gottlob sind wir in diesem Falle in einer glücklicheren Lage. Auf den Kokereien der Bochum mit Gas versorgenden Zechen sind durch Abstellung der Züge die Oefen langsam erkaltet, die meisten Oefen vor Stillegung zudem ausgestoßen worden. Es kommt also nur eine Reparatur der feuerfesten Ofenfütterungen der Koksbatterien der Zechen Hannover 3 u. 4 in Frage, was immerhin einen Zeitraum von 14 Tagen in Anspruch nehmen dürfte. Da bis zur Gasproduktion bei völlig erkalteten Batterien außerdem noch weitere vier Wochen vergehen, ist damit zu rechnen, daß wir nach Freigabe der beiden Zechen innerhalb sechs Wochen wieder Gas haben werden. Vielleicht das bei Erscheinen dieser Zeilen die Besetzung bereits aufgehoben worden ist. Dann würde es so um Nikolaus herum endlich wieder Gaslicht in Bochum geben. —7.—

---

* **Städtische Schwimm- und Badeanstalt Bochum.** Im Monat September wurden verabfolgt: 11 088 Schwimmbäder (7217 für männliche, 3881 für weibliche Personen), 5606 Wannenbäder (3265 für männliche, 2341 für weibliche Personen), 675 Heilbäder (549 für männliche, 126 für weibliche Personen, 3000 Volksbäder und 4104 Brausebäder. Außerdem 880 Schwimmbäder für Volksschüler.

× **Einheitspreise für alle Postformulare.** Für alle bei den Postanstalten zur Verwendung kommenden Formulare wie Postkarten usw. werden zurzeit je 10 000 Mark erhoben und zwar in einzelnen Exemplaren.

= **Notgeldschein-Verkehr.** Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, sieht sich die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. infolge unzureichender Bereitstellung gesetzlicher Zahlungsmittel auch weiterhin zeitweise genötigt, eigene Notgeldgutscheine auszugeben. Die Gutscheine, die überall Gültigkeit besitzen, werden wieder eingelöst, sobald genügend Reichsgeld vorhanden ist.

× **Verzugszuschlag bei Gemeindeabgaben.** Im Falle nicht rechtzeitiger Entrichtung staatlicher und kommunaler Abgaben ist nach einem Gesetz vom 13. September ein Verzugszuschlag zu entrichten, dessen Höhe aus einem Inserat im Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich ist.

* **Gnadenbezüge für Lehrerinnen.** Gnadenbezüge werden auch von dem Diensteinkommen der Volksschullehrerinnen gewährt. Das Gesetz spricht nur von Hinterbliebenen eines Lehrers. Nach einem Bescheid des Volksbildungsministers gilt dies auch für die ehelichen Nachkommen einer Lehrerin. Sonst gelten die Vorschriften wie für die Beamten. Es können deshalb auch von dem Diensteinkommen einer einstweilig angestellten Lehrerin Gnadenbezüge bewilligt werden, wenn die Verstorbene Verwandte der aufsteigenden Linie in Bedürftigkeit hinterläßt, oder wenn der Nachlaß die Kosten der Krankheit und der Beerdigung nicht deckt.

* **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Schlußklasse der laufenden 22. (243.) Lotterie gelangen 234 000 Gewinne und 4 Prämien zur Ausspielung im Gesamtbetrage von über 37 298 Milliarden Mark, darunter 6 zu 500 Milliarden, 6 zu 250 Milliarden, 4 zu 100 Milliarden. Der Höchstgewinn beträgt auf ein ganzes Los im günstigsten Falle 1250 Milliarden (1½ Billionen). Der niedrigste Gewinn beträgt 100 Millionen Mark. Ein Achtel-Los kostet 9 900 000 Mark, ein Viertel 19 800 000 Mark, usw. Neue Spieler haben außerdem für ein Achtel 100 000 Mk., für ein Viertel 200 000 Mark usw. nachzuzahlen.

= **Einführung einer Schulgeldschlüsselzahl.** Zu dem durch den Erlaß des preußischen Kultusministers vom 2. September bekanntgegebenen Schulgeldsatz bei den staatlichen höheren Lehranstalten tritt für den Oktober mit Rücksicht auf die inzwischen weiter fortgeschrittene starke Geldentwertung ein Zuschlag von 1100 v. H. hinzu. Bei den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten kann ein gleicher Schulgeldsatz genehmigt werden. Die Schulgeldschlüsselzahl wird künftig errechnet nach dem Verhältnis des durchschnittlichen Diensteinkommens der Staatsbeamten vom 1. bis 20. des letzten Monats (erstmalig Oktober), zum durchschnittlichen Diensteinkommen der Staatsbeamten vom 1. bis 20. des vorletzten Monats (erstmalig September). Die übrigen Bestimmungen des Erlasses vom 12. September bleiben in Geltung.

Briefporto als Index für Prüfungsgebühren. Die Vorsitzenden der wissenschaftlichen Prüfungsämter und preußischen Provinzialschulkollegien sollen in Zukunft die Prüfungsgebühren selbst festlegen, mit dem Maßstab des Portos für einen Fernbrief von 50 Gramm. Bei der Prüfung für das höhere Lehramt soll die erste und Wiederholungsprüfung das 50fache, die Ergänzungs- und Erweiterungsprüfung das 30fache, die pädagogische Prüfung und ihre Wiederholung das 50fache, bei Teilung der mündlichen Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen das 10fache kosten.

(†) **Gewerbsmäßiges Musizieren der Beamten.** Wie der amtliche Preußische Pressedienst nach einer Verfügung des Ministers des Innern mitteilt, wird eine Genehmigung zum gewerbsmäßigen Musizieren der Beamten grundsätzlich nicht mehr erteilt. Die bloße gelegentliche Beteiligung an Musikaufführungen gegen Bezahlung ist kein Gewerbebetrieb.

= **Ruhr-Lippe-Notgeld.** Die Aktien-Gesellschaft „Ruhr-Lippe-Bergbau" hat bekanntlich im August d. J. für 50 Milliarden Notgeld — die einzelnen Stücke zu 5 Millionen — drucken lassen, ohne die vorgeschriebene Deckung zu leisten. Die gegenwärtigen Besitzer dieser Scheine, die vergeblich versuchten, sie in Zahlung zu geben, wollen der Kriminalpolizei in Bochum, welche die Ermittelungen führt, oder der nächsten Polizeiverwaltung mitteilen, wieviel Notgeldscheine sie noch im Besitz haben und wann sie die Stücke vergeblich der obengenannten Firma zur Einlösung präsentiert haben.

= **Geschwisterkarten** hat die Reichsbahn mit dem 1. Oktober eingeführt. Es werden an das zweite und jedes weitere Kind derselben Familie, das eine Schule besucht, Schülermonatskarten zum halben tarifmäßigen Fahrpreis ausgegeben. Die Karten für Geschwister können auch für verschiedene Strecken und Wagenklassen lauten. Für eine Karte ist dann der volle Preis der Schülermonatskarte für die Strecke und Wagenklasse, für die er sich am höchsten stellt, zu entrichten. Für die übrigen Karten wird die Hälfte des Preises der Schülermonatskarten erhoben. Jeder Schüler hat eine besondere Bescheinigung vorzulegen. Auch die Frist für die Ausgabe von Schülermonatskarten zum halben Preise an die Kinder aus dem Rhein- und Ruhrgebiet ist bis zum 31. Dezember verlängert worden.

Strafkammer. Die Arbeiter und Händler Ernst Korte und Schafstall von hier wurden von der Strafkammer wegen Beihilfe zum versuchten Diebstahl zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die wiederholten Verhandlungen der Strafkammer Bochum gegen Einwohner aus Herne wegen Glücksspieles und Duldung desselben lassen den Schluß zu, daß in Herne viel dem Glücksspiel gehuldigt wird. Die Berufungskammer hatte sich am Mittwoch wieder mit einem derartigen Fall zu befassen. Das Schöffengericht hatte den Wirt und Bergmann Johann Wawrczynowitz von dort wegen Duldung des Glücksspieles in seiner Wirtschaft mit einer Geldstrafe belegt. Nach Feststellungen der Beweisaufnahme obliegen in der Wirtschaft des Angeklagten jugendliche Bergleute des Glücksspieles 17 und 4. Eingesetzt wurden 1000—3000 Mark, eine vor 1½ Jahren gewiß hohe Summe. Eines abends verlor ein jugendlicher Bergmann allein 27 000 Mark. Der Angeklagte wollte von dem Spiele nichts gesehen haben, obwohl er und seine Frau die Gesellschaft bedienten. Die Strafkammer verwarf die Berufung.

× **Ankauf von Butter und Käse.** Vom Oberpräsidium wird uns geschrieben: In Handelskreisen herrscht vielfach die Auffassung, daß mit dem 1. Oktober 1923 die Anordnung des Regierungspräsidenten über den Ankauf von Butter, Käse usw. vom 9. Juni 1923 ihre Gültigkeit verlieren soll. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß diese Anordnung in Kraft bleibt. Hiernach ist also der Ankauf von Butter usw. ohne behördliche Erlaubnis verboten.

† **Lebensmittelausgabe** des Zweigvereins vom Roten Kreuz Bochum-Stadt (Notspende). In der Woche vom 8. bis 13. Okt. gelangt an die Inhaber der Warenblätter auf Brotmarke 20 in den Bäckerläden und Verkaufsstellen der Konsumanstalten ein Dreipfundbrot unentgeltlich zur Verausgabung. In der Turnhalle Jahnstraße wird in nächster Woche nichts ausgegeben.

= **Ausfallende Züge wegen Kohlenmangel.** Wegen Mangels an Brennstoffen fallen auf der Strecke Bochum-Nord—Bl. Hasenwinkel folgende Züge ab 6. Oktober bis auf weiteres aus: Pz. 4605 Bochum-Nord ab 4,30, Bl. Hasenwinkel an 4,51. Pz. 4606 Bl. Hasenwinkel ab 5,21, Bochum-Nord an 5,42.

/·/ **Erstes Symphoniekonzert des städt. Orchesters** (Konzertreihe grün, A) von Dienstag, den 9. auf Samstag, den 13. Oktober verlegt. Beginn des Vorverkaufs Mittwoch, den 10. Oktober. Vormietekarten für die Konzertreihen grün (A), braun (B), rot (C) sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater erhältlich.

× **Kammer-Lichtspiele.** Mit sechs sensationellen Akten läuft heute abend der dritte Teil des großen Filmschlagers „Von Diamantenräubern verfolgt". Ein Kriminaldrama „Der Mord in der Karnevalsnacht", ebenfalls 6 Akte lang, bedeutet eine weitere Attraktion für die Kammer-Lichtspiele. „Er", als „Jungverheirateter, beschließt das interessante Programm.

☐ **Tonhallen-Lichtspiele.** Von heute ab wird der vierte und letzte Teil des Friedericus Rex-Films in der Tonhalle aufgeführt. Da zu erwarten steht, daß

Wir bitten die Sportvereine, alle Berichte über Spiele und Kämpfe stets spätestens bis Sonntag abend ½9 Uhr an die Redaktion des „Märkischen Sprechers" gelangen zu lassen, da andernfalls keine Gewähr für Aufnahme in den Sportteil übernommen werden kann. Schluß für Vorschau jeden Freitag 1 Uhr mittags.

Die Sport-Schriftleitung.

Einführung wertbeständiger Briefmarken.

Vorteile und Nachteile wertbeständigen Portos.

Wertbeständige Briefmarken zu schaffen, ist eine dringende Notwendigkeit, aber die Reichspostverwaltung zögert noch immer, obwohl die letzten Wochen mit ihren Tariferhöhungen und neuen Markenausgaben — teils Neuschöpfungen, teils Ueberdruckwerte — geradezu gebieterisch nach einer Stabilisierung der Marke rufen. Geäußert hat sich die Reichspost zur Frage der wertbeständigen Marke bisher noch nicht, sie verschanzt sich hinter dem Weltpostverein, der in einem seiner vielen Paragraphen bestimmte Grundfarben und andere Dinge vorschreibt. In normalen Zeiten lassen sich solche Vorschriften von allen Teilnehmern am Weltpostverein leicht erfüllen, in Zeiten wie jetzt wird der Weltpostverein aber Konzessionen machen müssen, genau so wie andere Weltorganisationen sie ja auch für die notleidenden Staaten Alteuropas gemacht haben. Bei etwas gutem Willen und geschickter Verhandlungsführung ist der Weltpostverein kein unnachgiebiger Gegner.

Gewiß — es gibt Gründe, die gegen die Einführung wertbeständiger Marken sprechen, zum Beispiel: Die Post kennt natürlich die Termine der Portoerhöhung genau, der geheim gehaltene Zeitpunkt kann verraten und mancher auf die bevorstehende Erhöhung so rechtzeitig aufmerksam gemacht werden, daß er sich genügend einzudecken und für sein ganzes Gehalt eine wertbeständige Anlage zu schaffen vermag. Auch Hamsterei durch das große Publikum muß befürchtet werden. Die Post wird dann kurz vor den Tariferhöhungen große Einnahmen erhalten, nachher jedoch werden die Summen, die durch Markenverkauf eingehen, gering bleiben. Drittens aber: Die Verrechnung der zu den verschiedenen Terminen verkauften Marken ist heute schon nicht einfach, dürfte aber nach Einführung wertbeständiger Briefmarken außerordentlich schwierig werden. Und endlich: Um die Zahl der wertbeständigen Marken so niedrig zu halten, wie sie 1914 war, müßte der Tarif völlig durchgearbeitet und vereinfacht werden, die sozialen Vergünstigungen müßten in das allgemeine System eingefügt werden.

Das sind einige Gründe, die die Schwierigkeit der Einführung wertbeständiger Briefmarken zeigen — wie groß aber wären die Vorteile? Es könnten wieder die üblichen Farben verwandt werden, jeder könnte mit einem Blick die Frankatur eines Briefes übersehen. Die Auslandsmarken könnten, wenn es nicht anders ginge, mit einer Wertbezeichnung nach internationalem Muster versehen werden. Das wäre eine einmalige Maßnahme, die auf dem Klischee der Marke dauernd bliebe.

Ferner: die Herstellungskosten der Marken würden nach Einführung eines bleibenden Typs stark herabsinken, die Verärgerung überholter Frankaturbestände fiele fort. Die hohen Werte könnten wiederdauernd den Unterschied gegenüber den kleinen Marken durch ihr äußeres Gewand betonen. Dann würde es auch nicht mehr vorkommen, daß teure Kupferdruckmarken zur Freimachung von Drucksachen und anderen minderen Sendungen herangezogen würden.

Die mit dem Markenverkauf betrauten Beamten haben jetzt Mappen vor sich liegen, die in ihrem Umfang Adreßbücher ähneln. Wenn sie aber künftig nur etwa 14 verschiedene Wertmarken haben, können sie sich schneller unter ihren Beständen zurechtfinden, das Publikum brauchte nicht Ewigkeiten zu warten, bis ihm die Frankatur für einen Auslandsbrief zusammengestellt ist.

Und weiter: Die erforderlichen Markenmengen werden stets vorrätig sein, Mischfrankierungen, die die Fläche eines ganzen Briefes beanspruchen, werden nicht mehr vorkommen. Auch das Stempelgeschäft, das in letzter Zeit zu Freiübungen für die damit betrauten Beamten geworden ist, würde in Fortfall kommen. Die eigentlichen Stempelmaschinen würden dann wieder benutzt werden können. Für jede Sendung wäre nur eine einzige Marke nötig, was dem Absender, dem Schalterbeamten, dem Stempler und dem Kontrolleur auf dem Bestellamt viel Arbeit erspart, also mindestens viermal einen Zeitgewinn einbrächte.

Natürlich würde diese Vereinfachung auch das Auffinden ungenügend frankierter Sendungen wieder erleichtern. Heute passieren Tausende von falsch frankierten Sendungen, weil niemand auf einem Brief mehr die vielen Marken zusammenzählen kann, ohne Stunden und Stunden damit zu vertrödeln. Auch die Ruhe, die dann wieder in das Stempel- und Prüfungswesen der Gebühren käme, wäre nicht zu unterschätzen. Es brauchten auch nicht fortwährend neue Tarife gedruckt, ausgehängt und auswendig gelernt zu werden, jeder wüßte, welche Marke erforderlich sei.

Die schnelle Anpassung an kommende Geldentwertungen ersparen der Postverwaltung, besonders in der Uebergangszeit, große Summen, die heute bei den Masseneinkäufen verloren gehen. Bei dem neuen System würden die großen Kunden der Post einmal gründlich einkaufen und dann nur angemessen nachkaufen. Das kleine Publikum wird nie zum Hamsterer werden, denn die Versuche, die Postwertzeichen als Geldersatz zu benutzen, sind bisher noch immer gescheitert, weil die Marken zu klein sind und ihre Gummierung eine sehr sorgfältige Behandlung verlangt.

Völlig zinslos bekäme das Reich große Summen in die Hand, die es allerdings sofort nutzbringend anlegen müßte. Das ist das einzige Problem. Und doch könnte die Post ihre Einnahmen auch wertbeständig machen, ebenso wie die Marken. Die Post benötigt fortlaufend Kohlen, Benzin, Kupfer, Gummi, auch Lebensmittel und andere Waren, die sie sich mit Erlaubnis des Reichsfinanzministers hinlegen könnte.

Die Summen, die sie zu Gehalts- und Lohnzahlungen brauchte, müßte sie sich durch Kredite oder durch Lombardierung ihrer Warenbestände beschaffen.

Wenn sich die Post zur Einführung der wertbeständigen Marken entschlösse, würde sie Millionen Arbeitsstunden im Jahre ersparen, würde Milliarden an der Markenherstellung sparen, würde das Publikum, das heute nur mit Angst in ein Postamt geht seelisch beruhigen. Die ersten Schritte zur Einführung wären allerdings schwer, in wenigen Wochen aber wäre alles überstanden, und in einem Jahre würde alles im Gleise sein.

Das Meisterwerk des Salvini.

Roman von Otto Berndt.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin

(Nachdruck verboten.)

30. Fortsetzung.

Fred taumelte auf — er starrte dem Kommissar in das Gesicht, alles Blut war aus seinen Wangen gewichen — der Kommissar aber hatte eine Pfeife zum Munde geführt und ließ einen schrillen Pfiff hören, und in derselben Sekunde wurde unten wieder die Klingel gezogen — sehr heftig.

„Versuchen Sie keine Gegenwehr. Die Kopenhagener Polizei ist unten — ich bin der Kriminalkommissar Dr. Schlüter aus Berlin."

Schon während der ersten Worte des Kommissars hatte sich die Tür des Zimmers geöffnet. Der dänische Polizeikommissar Bahnsen war mit zwei uniformierten Beamten eingetreten und an der Tür stehen geblieben.

Fred warf einen entsetzten Blick auf die Männer, dann sank er wortlos in einen Stuhl und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

Schlüter wandte sich an Bahnsen.

„Herr Kollege, dieses Schweigen ist so gut wie ein Geständnis."

„Selbstverständlich, Herr Kollege."

Auf einen Wink des dänischen Kommissars legten die beiden uniformierten Beamten dem Mörder die Handschellen an.

„Haben Sie einen Wagen?"

„Natürlich."

„Ich bitte Sie, Herr Kollege, eine Haussuchung vorzunehmen."

Schlüter selbst konnte ja hier nichts Amtliches unternehmen. Natürlich fand sich außer der Korrespondenz mit Swendien nichts.

„Dann können wir wohl zur Polizeidirektion fahren."

Man brachte Fred vor den Chef der Kopenhagener Kriminalpolizei — Schlüter berichtete, was geschehen — er zeigte auch die Photographie des Berliner Verbrecheralbums — der Daumenabdruck wurde verglichen — auch die anderen Verbrechen, die er auf dem Kerbholz hatte, hätten für die Auslieferung genügt.

Der Polizeichef nahm das Wort.

„Sie haben gestanden, den Rentier Schumann, Ihren eigenen Onkel, ermordet zu haben?"

Fred blickte auf.

„Gestanden habe ich?"

Schlüter fiel ein.

„Ich rate Ihnen, seien Sie vernünftig, ich habe Ihnen gesagt, was wir wissen."

„Was soll ich leugnen, wenn Sie doch alles wissen?"

„Dann erzählen Sie mir doch einmal den Hergang."

„Ich denke nicht daran, ich denke, Sie wissen alles?"

„Gut, dann werde ich ihn Ihnen erzählen."

Und Schlüter begann, genau wie Schreiber es sich zusammengestellt hatte, den Mordabend zu schildern, nur daß er an Stelle der von Schreiber gemutmaßten Erpressung die bewußte Absicht setzte, die Million an sich zu bringen.

Fred hörte verbissen zu, dann aber fing er an zu verbessern und zu ergänzen.

Es machte dem Mörder jetzt fast Freude, die kleinsten Einzelheiten zu schildern. Das Protokoll des Geständnisses wurde aufgenommen.

Schlüter stand auf.

„Die Auslieferung des Mörders wird natürlich sofort beantragt."

„Und bei den erdrückenden Beweisen dieses Geständnisses natürlich auch sofort bewilligt."

Kaum eine Stunde, nachdem er ihn verlassen, trat Dr. Schlüter wieder bei Schreiber ein, der im Hotelzimmer gewartet hatte.

„Nun?"

„Glänzend gelungen! Lieber Kollege, den Schlußakt mußte ich Ihnen leider fortnehmen, aber das Verdienst an der Aufklärung dieses Falles haben doch Sie."

„Bitte, Herr Doktor, ich hatte einen glücklichen Gedanken, Sie haben ihn ausgeführt."

„Nun aber — einer von uns beiden muß sofort nach Berlin, um die Auslieferung Schumann-Wiltons und der Wolffschen Gesellschaft zu veranlassen, der andere muß noch am besten hierbleiben, um den Transport zu überwachen."

„Wollen Sie reisen, Herr Doktor?"

„Wenn Sie bleiben wollen?"

* * *

Es war am Nachmittag desselben Tages. Liesel Zeller saß mit abgespannten Zügen und doch ein wehmütig-frohes Lächeln auf den Lippen am Krankenbett.

Nach Mitternacht war das Fieber gesunken, und jetzt lag der Kranke in tiefem, ruhigem Schlummer.

Der Arzt war gegangen.

„Die Gefahr ist vorüber. Ich denke, jetzt wird er einen ganzen Tag schlafen, nun ruhen auch Sie."

Aber sie konnte nicht schlafen, ihre Nerven waren zu erregt. Sie saß da, horchte auf seine jetzt wieder ruhigen und regelmäßigen Atemzüge, tupfte ihm den Genesung kündenden Schweiß von der Stirn und lächelte.

In dieser Stunde war sie zu glücklich, um daran zu denken, daß Alfonse Salvini doch nur dem Zuchthaus erhalten blieb.

Auch Justizrat Zeller hatte eine schlaflose Nacht gehabt, bis gegen Morgen Dr. Schwendemann, den er darum gebeten, ihm telephonisch den glücklichen Verlauf der Krisis mitgeteilt hatte.

Er konnte sich kaum freuen. Wäre es nicht besser gewesen, Alfonse wäre gestorben, ohne das Bewußtsein wiederzuerhalten?

Wäre es nicht besser gewesen für sein Kind?

Das Bewußtsein ihrer aufopfernden Pflege, der Gedanke, daß der Arme von seinen Leiden erlöst war, hätte sie eher zur Ruhe kommen lassen als das Band an den Mann, der auf Jahre im Zuchthaus saß!

Und Schlüter und Schreiber ließen nichts von sich hören!

Erst gegen Morgen war er im Lehnstuhl eingeschlafen und hatte bis in den späten Vormittag geschlummert. Die Wirtschafterin war auf den Zehen hineingeschlichen und hielt jede Störung fern.

Dann aber schrillte das Privattelephon, das vom Bureau zur Wohnung führte. Frau Arendt sprang ärgerlich auf, sie hatte doch so streng jede Störung verboten. Aber Justizrat Zeller war aufgetaumelt und hielt schon den Apparat am Ohr.

„Herr Justizrat, Herr Staatsanwalt Heinrici ist am Telephon."

„Schalten Sie um."

„Hier Staatsanwalt Heinrici. Herr Justizrat, ich bitte Sie um Ihren sofortigen Besuch, eine dringende Depesche aus Kopenhagen — sehr gute Nachrichten."

„Ich komme."

Er konnte kaum noch sprechen, dann sank er in einem Schwächeanfall in den Sitz.

„Um Gotteswillen, Herr Justizrat —"

„Es ist nichts. Geben Sie mir ein Glas Wein, ich muß sofort aufs Gericht."

„Unmöglich —"

„Aber es sind ja gute Nachrichten! Hören Sie — gute Nachrichten, Frau Arendt."

Der Justizrat trank schnell ein paar Gläser Portwein.

Schluß folgt.

die riesige Zahl der Tonhallenbesucher, die sich die vorhergehenden Teile des Films angesehen haben, auch den schönsten und letzten Abschnitt nicht entgehen lassen werden, ist wieder mit einem großen Kassenandrang zu rechnen, weshalb es rechtzeitig Karten sichern heißt.

a. **Schwurgericht.** Die Dienstmagd Anna Radloff von Werne wurde vom Schwurgericht wegen Kindestötung unter Einbeziehung einer vom Schöffengericht erhaltenen Strafe zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Polizeibericht.** Mittels Einbruchs wurden gestohlen: Aus einem Keller an der Friederikastraße 250 Eier, 4 Pfd. Margarine, 2 braune Emaille-Töpfe, Nierenfett und einige Wäscheteile; aus einer Wirtschaft am Westfalenplatz Ecke Ottostraße eine braune Handaktentasche mit wertvollen Noten. Es handelt sich um die Partitur zu dem Oratorium Jesus und die Samariterin von W. Rudnick. Der Verlust ist um so bedauerlicher, da dieselbe bei einem Wohltätigkeitskonzert Verwendung finden sollte. Personen, welche sachdienliche Angaben machen können, werden zur Kriminalpolizei gebeten.

Für unsere katholischen Leser!

Oktober-Wallfahrt nach Stiepel. Die Zahl der frommen Besucher des Heiligtums U. L. Fr. in den Stiepeler Bergen ist immer größer geworden. Große und stattliche Prozessionen sind in den verflossenen Sommermonaten zur luftigen Höhe hinaufgezogen und haben dem altehrw. Marienbilde kirchliche Ehren erwiesen. Sonntag, 7. Okt. (Rosenkranzfest) findet wie alljährlich die übliche Oktoberwallfahrt nach Stiepel statt. Diesmal schließt sich der 3. Orden des hl. Franziskus aus der Pfarrei Eickel mit an. Der Auszug erfolgt morgens punkt 8 Uhr vom Südhellweg aus. Nach Einzug in die Stiepeler Kirche wird den Pilgern der sakramentale Segen erteilt und anschließend daran findet ein Hochamt für die Teilnehmer statt. Die Andacht vor dem Gnadenbilde findet Nachmittags 3 Uhr statt, nach deren Beendigung der Rückzug nach Bochum erfolgt. Alle Verehrer und Verehrerinnen sind herzlichst eingeladen!

Wiemelhausen, 5. Okt. Rektor Joseph Ermels †. Hier starb nach langem, schwerem Leiden Rektor a. D. Joseph Ermels im Alter von nahezu 71 Jahren. Fast ein halbes Jahrhundert hat er in der Gemeinde Wiemelhausen als Lehrer und Schulleiter mit wahrhaft vorbildlicher Pflichttreue gewirkt. Trotzdem er von schwacher Gesundheit war und manche schmerzvolle Krankheit durchmachen mußte, beteiligte er sich auch am öffentlichen katholischen Leben. Längere Jahre hindurch war er Dirigent des Kirchenchores, auch gehörte er dem Kirchenvorstand und der Vinzenz-Konferenz an. In anderen katholischen Vereinen war er als eifriges Mitglied tätig. Sein katholischer Glaube war ihm überall der Leitstern seines Wirkens und Strebens. Rückhaltlos und ohne Furcht hat er ihn stets bekannt, auch in den schwersten Zeiten. Unverdrossen besuchte er jeden Morgen mit seiner Kinderschar die hl. Messe.

Joseph Ermels war geboren am 10. November 1852 zu Wünnenberg, Kreis Büren, und besuchte das Lehrerseminar zu Büren von 1871—74. In gleichem Jahre erhielt er eine Anstellung in der Gemeinde Wiemelhausen. In dieser seiner ersten und einzigen Stelle hat er seine Lebensaufgabe erfüllt. Zwei, sogar drei Generationen hat er unterrichtet und in ihre Herzen das göttliche Samenkorn eingesenkt. Seine zahlreichen Schüler und Schülerinnen, sowie alle, die ihn kannten, wissen, was sie ihrem treuen Lehrer und Helfer zu verdanken haben und werden sein Andenken stets in Ehren halten. R. i. p.

Aus dem Landkreise Bochum.

l. **Harpen, 4. Okt.** Die kirchliche Sterbehilfe setzte das Sterbegeld auf 1½ Milliarden Mk. fest, bei Kindern unter 6 Jahren auf die Hälfte. Als Umlage werden bei einem Sterbefall 3 Millionen erhoben. — Von Donnerstag, 4. Okt. bis Donnerstag, 11. Okt. sind in der hiesigen evangel. Kirche jeden Abend 8 Uhr Volksmissionsvorträge des Pastors Hagen aus Berlin; nachmittags 4 Uhr sind Bibelstunden in der Kirchschule. — Kirchensteuer. Angesichts der ungeheuren Geldentwertung ist die Kirchengemeinde, ebenso wie die Nachbargemeinden, genötigt, den 400fachen Betrag der bis jetzt gezahlten Kirchensteuer zu erheben.

Aus der Nachbarschaft.

n. **Westenfeld, 4. Okt.** Vor dem Bochumer Schwurgericht hatte sich der Bergmann August Rogalski von hier wegen versuchter gewinnsüchtiger Urkundenfälschung zu verantworten. Der mehrfach wegen Rückfalldiebstahles vorbestrafte Angeklagte meldete am 12. April d. J. beim Amte Westenfeld den Tod seiner Mutter an, die bei ihm gewohnt habe, zugleich ersuchte er um Zahlung einer Unterstützungssumme, um die großen Auslagen des Begräbnisses tragen zu können. Nog. wurde aufgefordert, die erforderliche Todesbescheinigung des Arztes zu bringen. Da diese nicht eingereicht wurde, forschte man der Sache nach und stellte fest, daß der Tod der Mutter erdichtet war, diese vielmehr in Lyk wohnte und dort heute noch lebt. Nog. wandte vor Gericht ein, er habe sich damals, da seine Frau niedergekommen sei, in einer Notlage befunden, die ihn zu diesem Schritte veranlaßt habe. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage im Sinne der Anklage bei Zubilligung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. Beantragt waren vier Monate Gefängnis.

re. **Linden-Dahlhausen, 4. Okt.** Jubiläum. Rektor Strenger, der dienstälteste Lehrer und langjährige Leiter der Bismarckschule in Ober-Dahlhausen, feierte am 1. d. M. sein 40jähriges Dienstjubiläum. Des Morgens um 8 Uhr fand im festlich geschmückten Schulsaale der Oberklasse im Beisein des gesamten Lehrerkollegiums eine schöne Schulfeier statt. Lehrer Krahe hielt die Ansprache, in welcher er die Verdienste des Jubilars hervorhob, Chorgesang der Schulkinder unter Lehrer Ley's Leitung verschönte die Feier. Der Jubilar dankte dem Lehrerkollegium und den Kindern für die schöne und liebevolle Ehrung in bewegten Worten. 7½ Jahre hat er in seiner Heimat, in dem Städtchen Versmold, amtiert. Dann kam er auf Wunsch an die einklassige Schule zu Vorwerk, Gemeinde Rüggeberg, Kreis Schwelm. Am 1. 4. 1896 berief ihn die Arnsberger Regierung als Hauptlehrer zur Leitung der Bismarckschule nach Ober-Dahlhausen. Nach Ablegung seiner Rektorprüfung in Münster wurde er 1905 regierungsseitig zum Rektor ernannt. Des Nachmittags fand in der Wohnung des Jubilars noch eine kleine Nachfeier im Kreise von Verwandten, Freunden und Bekannten statt. Das Quartett der Posaunisten des Wartburgvereins brachte dem Jubilar ein hübsches Ständchen. — Langfinger stahlen dem Milchhändler R. an der Böckerstraße zwei Milchkannen, die seine Kunden bei ihm hatten stehen lassen. Selbst verschiedene Messingtürdrücker ließen die Diebe mitgehen.

Industrie / Handel / Verkehr.

Wirtschaftszahlen.

Dollar (amtlich) gestern (Brief)	551 375 000	Mk.
„ „ vorgest. („)	441 100 000	„
Reichsbankdiskont	7½% monatl.	90 % jährl.
Goldzollmark (3.—6. 10.)	36 000 000	Mk.
Silberankauf	15 000 000	fach
Grosshandelsindex	36 200 000	fach
Goldzollaufgeld (3.—6. 10.)	3 599 999 900	%
Goldumrechnungssatz für die Landabgabe (3.—6. 10.)	36 000 000	Mk.
Eisenb.-Personentarif-Schl.	30 000 000	„
Eisenb.-Güterverk.-Schlüss.	33 000 000	„
Lebenshaltungsindex (24. 9.)	28 000 000	„
Buchhändlerschlüssel (22. 9.)	50 000 000	
Buchdruckgewerbe-Schlüss.	2 700 000	
Roggen märk. 50 kg	212 000 000	
Hotelindex	30 000 000	

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für je 1 (Österr. 100) der Landeswährung in 1000 Mark

Für drahtl. Auszahlung.	4. Okt. Geld	4. Okt. Brief	3. Okt. Geld	3. Okt. Brief	Höchst. bish. G.
Holland	215460.0	216540.0	172567.5	173432.5	172561.0
Belgien	26932.5	27067.5	22144.5	22255.5	22144.5
Norwegen	86383.5	86816.5	69625.5	69974.5	69625.5
Dänemark	96558.0	97042.0	77805.0	78195.0	77805.0
Schweden	145635.0	146365.0	116508.0	117092.0	116508.0
Italien	24438.7	24561.2	19750.5	19849.5	19750.5
England	2493750.	2506250.	1995000.	2005000.	1995000.
Amerika	548625.0	551375.0	439900.	441100.0	438906.0
Frankreich	31920.0	32080.0	26134.0	26265.5	26134.0
Schweiz	97954.5	98445.5	78403.5	68796.5	78403.5
Spanien	74214.5	74586.0	58882.5	59147.5	58882.5
Dtsch.-Oest	7730.0	7770.0	618450.0	621550.0	618450.0
Tsch.-Slow.	16359.0	16441.0	13117.1	13182.8	13117.1
Ungarn	27930.0	28070.0	23641.0	23759.0	23641.0

Deutsche Aktiengesellschaften.

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein in Solingen. Wie nachträglich mitgeteilt wird, beschloß eine am 6. 9. stattgehabte ao. Gen.-Vers. die Erhöhung des Aktienkapitals um 150 Mill. Mark Stammaktien. Die neuen Aktien wurden von einem Konsortium unter Führung der Bergisch-Märkischen Bank übernommen und haben den Charakter von Schutzaktien.

Byk-Guldenwerke, A.-G., Berlin. Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr wird, wie aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, ein zufriedenstellendes Ergebnis zeigen. Die Gesellschaft ist weiter gut beschäftigt. Eine Kapitalserhöhung kommt bei der Gesellschaft vorläufig nicht in Frage.

Allgemeine Tiefbohr- u. Schachtbau A.-G., Düsseldorf. Nach dem Geschäftsbericht für 1922 konnten weitere Inlands-, wie auch einige Auslandsgeschäfte abgewickelt werden. Der Erlös aus dem Liquidationskonto betrug 12,6 Millionen Mk. Nach Deckung des Verlustvortrags von 1,16 Millionen Mk. verbleibt ein Ueberschuß von 11,49 Millionen Mk. In der Vermögensaufstellung werden Tiefbohr- und Schachtbaugeräte mit 61 300 Mk., Bankguthaben mit 39,49 Millionen Mk. und Außenstände mit 600 000 Mark aufgeführt. Bei 1,2 Millionen Mk. Grundkapital betragen die Verbindlichkeiten 27,46 Millionen Mark.

Chemische Werke Brockhues A.-G. Die Gesellschaft, deren Aktien erst vor kurzem in den offiziellen Verkehr der Berliner Börse eingeführt wurden, beruft zum 22. Oktober eine Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung die Erhöhung des Aktienkapital um einen ungenannten Betrag steht.

Rheinische Holzindustrie, A.-G. Die Verwaltung beantragt Erhöhung des Aktienkapitals um 155,1 Mill. Mk. Stammaktien und 9 Mill. Mk. Vorzugsaktien.

Annaburger Steingutfabrik A.-G. in Hamburg. Aus einem Reingewinn von 551 (2,7) Mill. Mk. sollen 4004 (40) Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt werden. Die Dividende auf die Stammaktien soll dergestalt zur Verteilung kommen, daß auf je 20 Stammaktien eine Dollarschatzanweisung entfällt. Einer demnächst einberufenden Hv. wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. Mk. Stammaktien und 300 000 Mk. Vorzugsaktien vorgeschlagen werden.

Zuckerfabrik Jülich, Alex Schoeller & Co., A.-G. Der zum 17. Oktbr. einberufenden Generalversammlung wird die Erhöhung des Grundkapitals um bis 7,5 Mill. Mk. vorgeschlagen. Ferner steht auf der Tagesordnung die Erhöhung des mehrfachen Stimmrechts der Vorzugsaktien und Beschränkung des Vorrechts derselben auf Abstimmung über die Besetzung des Aufsichtsrats, die Aenderungen der Satzungen und die Auflösung der Gesellschaft.

Ver. Thüringer Metallwarenfabriken, Zellu-Mehlis. Der Betriebsüberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres stellt sich auf 544,89 (4,28) Mill. Aus einem Reingewinn einschl. Vortrag von 544.55 Mill. wird die Verteilung von 2250 Prozent (60 Prozent) vorgeschlagen.

Viktoria Allgemeine Versicherungs A.-G. in Berlin. In der Hauptversammlung wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft nahezu von dem Auslandsgeschäft lebe. Man behalte zwar das deutsche Geschäft bei, um das Ansehen der Gesellschaft zu heben.

Norddeutsche Automobil-Fabrik in Hamburg. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 125 Mill. Stamm- und 5 Mill. Vorzugsaktien mit 20fachem Stimmrecht. 37 Mill. Stammaktien sollen zu 1 Mill. Prozent angeboten werden.

Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen. Zur Frankfurter Börse wurden 120 Mill. Mk. neue Stammaktien zugelassen. Nach der Börsenkundmachung ist der Gang der Geschäfte im neuen Geschäftsjahre bisher befriedigend gewesen. Der Auftragsbestand sichere für die nächste Zeit noch ausreichende Beschäftigung.

Elektrizitätswerk Westfalen A.-G., Bochum. Nach dem Bericht über das 17. Geschäftsjahr schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Betrage von 15 481 823 346 Mk. An Reingewinn wurden 110 746 576 Mk. erzielt. Von einer Verteilung der mit 150 Prozent vorgeschlagenen Dividende beschloß die am 28. 9. in Münster stattgehabte Generalversammlung Abstand zu nehmen, da infolge der weiter fortgeschrittenen Geldentwertung die Kosten für die Ueberweisung der Beträge an die zahlreichen Aktionäre zur Zeit höher geworden sind, als der Gesamtbetrag der Dividende. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder: Gemeindevorsteher Bahrenberg, Querenburg, Oberbürgermeister Lane, Witten, Oberbürgermeister Hamm, Recklinghausen; Landrat Dr. Klausener, Recklinghausen; Landrat vom Hove, Coesfeld; Landrat Russell, Burgsteinfurt; Amtmann Weiberg, Wann; Oberbürgermeister Zimmermann, Buer, wurden von der Generalversammlung wiedergewählt. Für den gleichfalls satzungsgemäß ausscheidenden Bürgermeister Corneli, Ahlen, wurde Bürgermeister Nobl, Lippstadt, in den Aufsichtsrat gewählt. Als neue Mitglieder des Aufsichtsrates wurden gewählt: Regierungspräsident a. D. Graf von Merveldt, Münster; Stadtbaurat zur Nieden, Barmen; Kreisbeigeordneter Corneli, Ahlen, Wattenscheid; Kreisbeigeordneter Schmidt, Herten; Bürgermeister Schüttemeyer, Rheine; Amtmann Assessor Johenning, Oelde.

Neue Preise.

Kalipreiserhöhung. Mit Wirkung von 2. d. M. hat die Sechsenkommission des Reichskalirates die Erhöhung der Inlandspreise um 12 896 Prozent beschlossen.

Preise für Gummireifen. Angesichts der weiteren Verschärfung der wirtschaftlichen Lage sehen die maßgebenden deutschen Gummireifenfabriken sich gezwungen, ab 1. Oktober einschl. ihre bisher gültigen Zahlungsbedingungen für das Reifengeschäft in der Form abzuändern, daß künftig für die Umrechnung der Grundmarkpreise in Papiermark der Berliner Dollarbriefkurs von dem Börsentage, der dem Tage des Zahlungseinganges vorhergeht, maßgeblich ist.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 nur für Devisen 3983—3984. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Düsseldorf, den 3. Oktober 1923.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenkuxe
(Kuxe in Milliarden Mk. Aktien in Millionen %)

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Admiral	—	—	Heinrich	475	625
Caroline	350	450	Hel. & Am	—	—
Car. Mag.	375	—	Joh. Deim	500	—
Const. Gr.	2250	3250	Kö. Ludw.	3000	—
Diergar.	750	900	Langenb.	1200	1750
Ewald	2500	—	Moers	475	575
Fr. Morg.	—	—	Schür. Ch	400	600
Glückaufs.	600	800	ver. Trap.	175	225
Gottess.	150	250	Trier	600	—
Graf Bis-	2600	—	Westfal.	250	400
Gr. Schw.	800	—	Wilh. Mev	1000	1500
Kohlenaktien					
Adl. Kohl.	1800	2400	Lothr. B.	7000	9000
Blankenb.	900	1100	Westf. B.	1200	1500
Carl Fr.	600	750			
Braunkohlenkuxe					
Bellerh.	—	—	Oscarse.	—	—
Bruchd. N.	500	650	Vesta	300	400
Got. Holf.	250	350	**Aktien**		
Leonhar.	500	600	Zukunft	6500	8500
Michel	500	600	Mansf. B.	1300	1700
Kalikuxe					
Alexandh.	300	450	Heringen	120	160
Allcenhal	—	—	Hildasgl.	75	100
Asse	200	300	Hindenb.	300	—
Beienrod.	200	300	Hüpstedt	110	140
Bergmse.	300	375	Johannas	85	100
Burbach	800	—	Kaiserod.	850	—
Carlsfun.	200	300	Marie	5	7.5
Carlshall	40	65	Marie-Lu.	5	7.5
Desdem.	250	350	Max	5	7.5
Einig kei.	220	300	Meimers	21	27
Ellers	60	—	Neustaß.	500	—
Erichseg.	100	125	Oberhof	30	40
Felsenfe.	120	175	Ransb.	60	82
Friedrro.	85	105	Reinhard	40	60
Fürstenh.	—	—	Rothenb.	28	34
Gebra	200	250	S. Weim.	150	225
Glücka. S.	900	—	Salzmün.	150	250
Gött. WE	60	—	Siegfr. I	120	180
Günthers.	110	150	Siegfr. G.	300	—
Habighor	40	—	Thüring.	60	—
Hans. Sil.	180	230	Volkenr.	225	300
Heiligro.	700	800	Walbeck	250	350
Heimbol.	—	—	Wilhelmh	250	300
Herfa	65	90	Wintersh.	1500	—
Kali-Aktien					
Adler Kali	1200	1400	Niedersachsen	700	800
Hallesche Kali	1000	1200	Ronnenberg	8000	—
Hannover Kali	1000	1400	Salzdethfurt	—	—
Heldburg Vorz.	—	—	Siegmundshall	—	—
Friedrichshall	2750	—	Ummend. Eilsi.	400	550
Krügershall	800	1000	Wittekind	600	800
Unnotierte Werte					
Gebr. Alsberg	200	250	Niwel Cig.	—	—
Allg. Hochbau	270	360	Oenabr. Metall.	—	—
Benz	—	—	Pinguin	57	77
Chem. Weitmar	80	—	Rhein. Auto	40	60
Dahlbusch	5000	6500	Rhein. Linoleum	3000	—
Deutsche Lasta.	250	310	Rh.-W. Elektr.	4000	—
Dortm. Cement	150	230	„ „Schachtb.	500	600
Dortm. Ritterbr.	300	—	Schiffsw. Koch	380	480
Dortm. Vulkan	600	750	Julius Sichel	550	650
Halbach Masch.	500	725	Stahlw. Becker	850	1150
Hansa Lloyd	120	160	Steink. Becker	1000	1500
Kabelw. Rheydt	—	—	Tlag alte	90	110
Kö.-Lind. Metall	900	1100	Wibag	250	350
Langsch. Walz	—	—			

Aus den Provinzen.

* **Gelsenkirchen, 4. Okt.** Erfolg eines einheimischen Komponisten. Vor einiger Zeit veranstaltete, nach dem „Neuyorker Herald", der deutsche Männerchor „Arion" Brooklyn in der Academy of Music ein großes Heimathilfe-Konzert, worin die hervorragendsten Künstler der Oper und des Orchesters mitwirkten. In diesem Konzert wurde auch das in Sängerkreisen weit und breit bekannte Lied für Männerchor „O Jugend, du sonnige, goldne," vertont von dem hiesigen Musikdirektor Brüll, mit großem Erfolg zum Vortrag gebracht. Die Neuyorker Sängervereinigung hat das Lied ebenfalls in ihr Programm aufgenommen.

* **Gladbeck, 4. Okt.** Große Diebstähle. Die Kriminalpolizei hier ist großen Diebstählen auf die Spur gekommen. Der Weichensteller Joseph Lüning in Dorsten hat auf dem Dorstener Verladebahnhof Wagenladungen systematisch beraubt. L. brachte das gestohlene Gut mit Hilfe seines Bruders, des Anstreichers Heinrich Lüning, zu dem Landwirt Johann Rexfort, der es mit seinem Fuhrwerk teils zu den Eltern des L., teils zu dessen Schwager nach Gladbeck, teils nach der Marler Heide brachte, wo es vergraben wurde. Der Wert beträgt über 800 Milliarden. Beteiligt sind als Diebe, Mithelfer und Hehler nach den vorläufigen Ermittlungen 14 Personen.

* **Hagen, 3. Okt.** Ein Sittenbild wurde in eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht entrollt. Die 19jährige Fanny Sch. und die 22jährige Luise W. waren auf einer mit ihren Galanen Bildhauer O. und Schlosser R. unternommenen Vergnügungsreise in Hamburg gelandet, wo das Kleingeld ausging. Um den Unterhalt zu beschaffen, mußten die Mädchen auf die Straße gehen. Das Gericht verurteilte die Mädchen zu einer Woche Haft, O. wegen Zuhälterei zu 4 Monaten Gefängnis. R. war nicht erschienen. In einem zweiten Falle erhielt O. 2 Monate aufgebrummt, weil er in betrunkenem Zustande auf der Kölnerstraße einen Lehrling an den Beinen hochgehoben und gegen einen Laternenpfahl geschlagen hatte, eine für die beispiellose Roheit sehr milde Strafe.

* **Westerkotten, 3. Okt.** Rentabler Pflaumenverkauf. Unsere kleine Gemeinde erzielte beim öffentlichen Verkauf der Pflaumen an den Gemeindewegen mehr als 41 Milliarden Mark.

* **Münster, 4. Okt.** Wegen Testamentsfälschung verurteilte die hiesige Strafkammer die wegen Giftmordes an ihrem Schwiegervater zum Tode verurteilte Frau Schnepmann zu drei Jahren Zuchthaus. Sie hatte die Fälschung begangen, um sich als alleinige Erbin in den Besitz des Vermögens ihres Schwiegervaters zu setzen. Ueber das Todesurteil wurde noch keine Entscheidung gefällt.

* **Aachen, 2. Okt.** Sühne. Der Pole Paul Weselowski, der am 7. Juni v. Js. seinen Zimmergenossen, den Schmied Gerhard Kipschöl im benachbarten Schauenberg mit einem Beil erschlug, die Leiche furchtbar zurichtete und dann mit den Wertsachen des Ermordeten flüchten ging, wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen vorsätzlicher Tötung und Raub mit Todeserfolg zu lebenslänglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Die Frage nach Ueberlegung wurde von den Geschworenen verneint.

Kirche und Schule.

Der Reichselternbund zur schulpolitischen Frage. In einer aus den verschiedensten Teilen Deutschlands beschickten Führertagung in Berlin nahm der 2 Millionen Mitglieder umfassende Evang. Reichselternbund zur gegenwärtigen schulpolitischen Lage Stellung. Einmütig wurde die Unhaltbarkeit der Zustände auf dem Schulgebiet insbesondere mit Rücksicht auf den inneren Frieden betont und entschieden Stellung genommen gegen etwaige Absichten auf Zurückziehung des Reichsschulgesetzes. An Reichstag und Reichsregierung soll eine Erklärung gesandt werden, die u. a. besagt:

„Wir bestehen darauf, daß die so lange Zeit umkämpfte Grundlage des Gesetzentwurfs nicht preisgegeben wird. Wir fordern vielmehr, daß auf dieser Grundlage in Ueberwindung aller entgegenstehender Schwierigkeiten ein baldiger und gerechter Schulfriede geschaffen wird."

Die evangelische Volksbildungsarbeit der Provinz Westfalen, die in den verschiedenen Organisationen und Vereinen getrieben wird, soll wegen der Not der Zeit und wegen der gesteigerten Schwierigkeiten enger zusammengefaßt und fester organisiert werden. Der Evangelische Preßverband in Witten hatte schon immer einen Ausschuß gebildet, der sich besonders die Mithilfe bei der Pflege der Volkshochschularbeit auf die Fahne geschrieben hatte. Leider ist die Volkshochschularbeit in der Provinz teilweise zusammengebrochen. Das Volkshochschulheim Lindenhof bei Bethel ist erfreulicherweise immer noch vorhanden und wird auch noch weiter bestehen. Diesen Winter findet wiederum ein Lehrgang von mehreren Monaten unter der Leitung von Pastor Burckhardt statt. Der westfälische Ausschuß für westfälische Volksbildungsarbeit will für seinen Teil Volksbildungsarbeit echtester Art anregen und bei der Beschaffung von Lichtbildern, bei Veranstaltung von Vortrögen, bei Verleihung von Büchern behilflich sein. Es ist zu befürchten, daß bei der fortschreitenden Verarmung unseres Volkes die Volksbildungsarbeit leidet. Doch das darf nimmermehr geschehen, sie muß erweitert und vertieft werden.

Buntes Allerlei.

Bolschewistische Vornamen. Der Bolschewismus hat schon manche seltsame Blüte gezeitigt, sodaß es einen kaum Wunder nimmt, bei einem Blick in die standesamtlichen Listen für Geburtsanmeldungen auf die abenteuerlichsten Namen zu stoßen, die heute von den Eltern für ihre Kinder gewählt werden. Nach einem Bericht des Moskauer „Iswestija" werden jetzt mit Vorliebe geographische Namen gegeben, so z. B. Wolga, Dnepr, Moskau usw. Aber auch Begriffe aus dem Reiche der Politik müssen zur Namengebung herhalten, um die Erinnerung an die Errungenschaft der Revolution wachzuhalten. Es finden sich in den Registern Vornamen, wie: Konstitution, Föderation, Kommune, Marseillaise, Freiheit u. a. Ein Arbeiter, der bei der Verlosung der Goldanleihe mit einem hübschen Gewinn herausgekommen war, nannte sein neugeborenes Töchterchen sogar „Obligation"!

■

Wie vertreibt man den Seefischgeruch? Wird es auch nie möglich sein, den für den Seefisch charakteristischen Geruch vollkommen zu entfernen, so läßt er sich doch immerhin mildern, indem man den gereinigten Fisch, der gekocht werden soll, zuerst in Wasser heiß werden, aber nicht zum Kochen kommen läßt. Sobald das Wasser heiß ist, wird es fortgegossen und der Fisch in einem zweiten Wasser fertiggekocht. Diese Kochanweisung hat jedoch den Nachteil, daß mit dem fortgegossenen Wasser ein Teil Nährstoffe verloren geht. Es ist daher vorteilhafter und erfüllt den gleichen Zweck, dem Wasser beim Kochen ein wenig Essig zuzusetzen. Falls die Fische gebraten werden sollen, kann man den Seegeruch dadurch entfernen, daß man die gut gereinigten Fische zwei Stunden vor der Zubereitung mit Zitronensaft oder Essig beträufelt und mit feingehackter Petersilie, Zitronenschale und Salz einreibt.

■

kp. **Die Weltreise als Unterrichtsmittel.** Daß Anschauung im praktischen Unterricht aller Buchweisheit voranzustellen ist, diese Erkenntnis wird heute als pädagogisches Ziel überall in weitgehendstem Maße verfolgt. In England ist man nun sogar dabei, Weltreisen als Hilfsmittel des akademischen Unterrichts einzuführen. Dies bemerkenswerte Unternehmen wird nach der „Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde" von der kürzlich gegründeten Scientific Expeditionary Research Association ins Werk gesetzt, und zwar ist zunächst eine Exkursion in den Stillen Ozean geplant, auf der Studierenden verschiedener Wissenschaften Gelegenheit geboten werden soll, entfernte Erdteile aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Die geplante Route führt auf der Ausreise wie auf der Heimreise durch den Panamakanal und berührt u. a. die Galapagosgruppe, die Osterinsel, Pitcairn, die Cookinseln, Tahiti und die Marquesas. Benützt wird eine Dreimastertbark mit Hilfsmaschine. Außer den Studenten werden etwa 20 Touristen gegen Entgelt mitgenommen, wodurch ein Teil der Kosten gedeckt werden soll.